

Ex-post-Evaluierung

Wirtschaftlicher Wiederaufbau, Irak

Titel	Wirtschaftlicher Wiederaufbau durch Beschäftigung und Wiederbelebung der lokalen Wirtschaft				
Sektor und CRS-Schlüssel	73010 Kurzfristiger Wiederaufbau				
BMZ-Nummer	2018 49 587				
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung				
Empfänger und Träger	International Organization for Migration				
FZ-Finanzierungsvolumen und -instrument	10,0 mio. EUR; Haushaltsmittelzuschuss				
Projektlaufzeit	2018-2020	Berichtsjahr	2025	Stichprobenjahr	2024

Ziele und Umsetzung des Vorhabens

Das Ziel auf Outcome-Ebene war die Beschäftigungsförderung in ausgewählten Projektgebieten. Auf übergeordneter entwicklungspolitischer Ebene war das Ziel, einen Beitrag zur wirtschaftlichen Wiederbelebung des Irak zu leisten. Das Maßnahmenpaket umfasste ein Cash-for-Work Programm zur kurzfristigen finanziellen Unterstützung von Bedürftigen, außerdem sollten vulnerable Haushalte von beruflichen Schulungen und berufsbegleitenden Trainings profitieren. Zudem erhielten kleine und mittlere Unternehmen Investitionszuschüsse. Dies sollte einen Beitrag zur Schaffung kurzfristiger, mittelfristiger und langfristiger Beschäftigungsverhältnisse leisten. Die Zielgruppe waren irakische Binnenvertriebene, freiwillig aus dem Ausland zurückkehrende Flüchtlinge sowie vulnerable Bewohner irakischer Aufnahmekommunen.

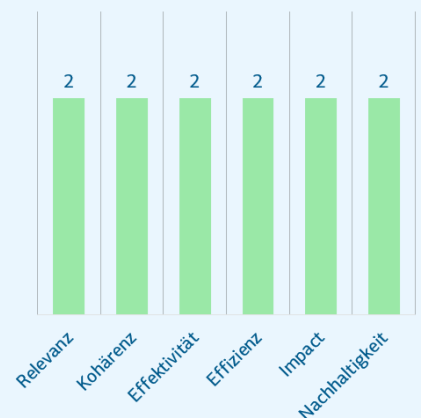
Wichtige Ergebnisse

Das Vorhaben wird als erfolgreich bewertet. Für die Bewertung waren insbesondere folgende Punkte relevant:

- Das Vorhaben wurde gut mit UN-Initiativen, staatlichen Institutionen und der TZ abgestimmt, einschließlich eines Koordinierungsmechanismus zur Vermeidung von Überschneidungen und zur Förderung von Synergien (Kohärenz).
- Die Konzeption hat das Kernproblem der niedrigen Beschäftigung als Hindernis für die wirtschaftliche Erholung korrekt erkannt und ein sinnvolles Portfolio an Komponenten zur Einbeziehung verschiedener Zielgruppen vorgesehen. Leider wurde die besondere Förderung von Frauen nicht von Anfang an berücksichtigt, sodass das Ziel eines Frauenanteils von 30 % in den jeweiligen Komponenten nicht erreicht wurde (Relevanz/Effektivität).
- Die Ziele wurden erreicht und 800 Arbeitsplätze wurden geschaffen. Zusätzlich hat das Vorhaben dazu beigetragen, dass 835 weitere Arbeitsplätze erhalten blieben (Effektivität).
- Insbesondere die EDF-Komponente, aber auch die ILA-Komponente zur Förderung langfristiger Arbeitsplätze, zeigen erste Ansätze nachhaltiger Strukturen auf (Nachhaltigkeit).

Gesamtbewertung

erfolgreich



1: sehr erfolgreich – 6: gänzlich erfolglos

Schlussfolgerungen

- Um die Teilhabe von Frauen ausreichend zu fördern, ist es notwendig, die Genderwirkungspotenziale von Anfang an konsequent zu berücksichtigen.
- Die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) kann ein Schlüsselfaktor für die Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze sein.
- Befragungen der Zielgruppen im Rahmen eines Monitoringsystems oder einer Mid-Term-Evaluierung können die Nutzung und Nützlichkeit des Vorhabens aufzeigen und so eine evidenzbasierte Implementierung ermöglichen.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	3
Übersicht	4
Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens	4
Kurzbeschreibung	4
Aufschlüsselung der Gesamtkosten	4
Karte der Projektregion	5
Stärken und Schwächen des Vorhabens	6
Projektübergreifende Lessons Learned	6
Bewertung nach OECD DAC-Kriterien	7
Relevanz	7
Kohärenz	10
Effektivität	11
Effizienz	16
Impact	18
Nachhaltigkeit	20
Gesamtbewertung	23
Beitrag zur Agenda 2030	23
Methodik	24
Evaluierungsmethodik	24
Bewertungsmethodik	26
Impressum	26
Anlagen	

Abkürzungsverzeichnis

AK	Abschlusskontrolle
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BSP	Business Support Package
CfW	Cash-for-Work
DAC	Development Assistance Committee
EDF	Enterprise Development Fund
EPE	Ex-post-Evaluierung
EUR	Euro
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
FZ E	FZ Evaluierung
GIZ	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IDP	Binnenvertriebene
ILA	Individual Livelihood Assistance
ILO	International Labour Organization
IOM	International Organization for Migration
IQD	Irakischer Dinar
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
MoLSA	Ministry of Labour and Social Affairs
MoMD	Ministry of Migration and Displacement
MoP	Ministry of Planning
MV	Modulvorschlag
NGO	Nichtregierungsorganisation
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OJT	On-the-Job-Training
PP	Projektprüfung
PV	Projektvorschlag
TZ	Technische Zusammenarbeit
UN	Vereinte Nationen
UNDP	United Nations Development Programme
UNICEF	United Nations Children's Fund
USD	US Dollar

Übersicht

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Nach dem Ende des Irakkriegs 2011 durch Abzug von US-Truppen aus dem Irak, brach ab 2014 ein bewaffneter Konflikt zwischen der Zentralregierung und dem sogenannten Islamischen Staat (IS) aus. 2015 konnte die irakische Armee und die *Syrian Democratic Forces* den IS zurückdrängen. Im Jahr 2019 wurden auch die letzten vom IS besetzten Gebiete befreit.

Das Vorhaben sollte den Wiederaufbau des Landes nach den kriegesischen Auseinandersetzungen und der damit einhergehenden humanitären Krise durch Schaffung von Beschäftigung und Unterstützung der lokalen Wirtschaft fördern. Der Mangel an Beschäftigungsmöglichkeiten zählt als großes Entwicklungshemmnis des Irak. Das Vorhaben wurde insbesondere in Regionen mit einer hohen Anzahl von Binnenvertriebenen, Rückkehrern und bedürftiger Bevölkerung umgesetzt. Dabei sollten vor allem mittel- bis langfristige Einkommensmöglichkeiten für die Zielgruppe geschaffen werden. Aber auch kurzfristige Beschäftigungsmaßnahmen wurden finanziert.

Kurzbeschreibung

Um zur wirtschaftlichen Erholung des Irak durch Schaffung von Arbeitsplätzen und Belebung der globalen Wirtschaft beizutragen, wurden Maßnahmen aufgesetzt um langfristige, mittelfristige und kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse zu sichern und/oder zu schaffen. Als Zielgruppe profitierten von diesen Maßnahmen irakische Binnenvertriebene, freiwillig aus dem Ausland zurückkehrende Flüchtlinge sowie vulnerable Bewohner irakischer Aufnahmekommunen.

Im Rahmen dieses Vorhabens setzte das Cash-for-Work (CfW)-Programm kurzfristige finanzielle Unterstützung für 1.131 Personen auf, um Armut und/oder Schulden vulnerabler Begünstigter und derer Familien zu lindern. Zudem wurden vulnerable Haushalte gestärkt, indem 1.924 Personen individuelle Einkommenshilfen (ILA) durch berufliche Schulungen, on-the-job trainings (OJT) und Unterstützung beim Aufsetzen oder bei der Expansion von Kleinstunternehmen bereitstellte. Außerdem erhielten 150 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) über den Enterprise Development Fund (EDF) finanzielle Unterstützung, was zur Schaffung von 800 langfristigen Arbeitsplätzen führte.

Aufschlüsselung der Gesamtkosten

	Phase 1 (Plan)	Phase 1 (Ist)
Investitionskosten (gesamt) in Mio. EUR	10,0	10,0
Eigenbeitrag in Mio. EUR	0,0	0,0
Externe Finanzierung in Mio. EUR	10,0	10,0
davon BMZ-Mittel in Mio. EUR	10,0	10,0

Tabelle 1: Kostenaufschlüsselung

Karte der Projektregion

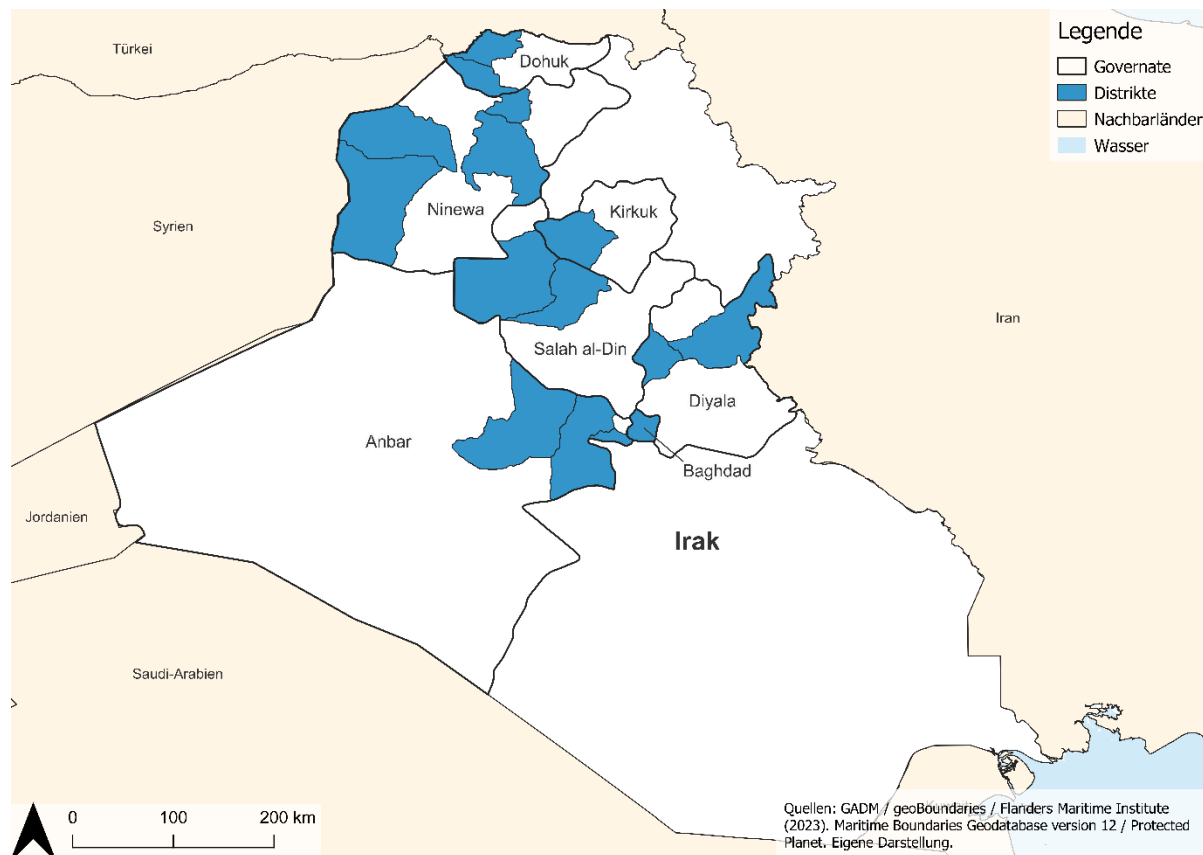


Abbildung 1: Karte der Projektregionen
Quelle: Eigene Darstellung.

Stärken und Schwächen des Vorhabens

Zu den Stärken zählen insbesondere:

- Das Vorhaben hat die meisten Zielindikatoren erreicht oder sogar übertroffen.
- Die Implementierung war von hoher Qualität und ein Monitoring System mit Zielgruppenbefragungen ermöglichte es Aussagen über die Zufriedenheit der Zielgruppen zu treffen.
- Eine mid-term Evaluierung ermöglichte es evidenzbasiert das Vorhaben zu steuern.
- Eine gute Abstimmung mit UN-Initiativen und staatlichen Institutionen, Koordinierungsmechanismus vermieden Überlappungen mit anderen Gebern.
- Eine gute Abstimmung mit der Technischen Zusammenarbeit (TZ) ermöglichte es Synergien zu nutzen und ebenfalls Überlappungen zu vermeiden.
- Sinnvolle Mittelallokation auf drei differenzierte Maßnahmen zur Erreichung der verschiedenen Bedürfnisse der Zielgruppen.
- Die Förderung von KMU erwies sich Schlüsselfaktor, um dauerhaft Arbeitsplätze zu schaffen.
- Der EDF wurde erfolgreich aufgestellt und hat sich in den nachfolgenden Projektphasen sowohl inhaltlich als auch geographisch erweitert.

Zu den Schwächen zählen insbesondere:

- Der Fokus auf Frauen, wurde nicht von Anfang an berücksichtigt, sondern weit nach Vorhabensbeginn korrigiert, sodass der angestrebte Frauenanteil von 30 % nicht erreicht wurde; Genderwirkungspotentiale wurden nicht voll genutzt.
- CfW-Maßnahmen wirken nur kurzfristig und sind begrenzt nachhaltig, da keine nachhaltigen beruflichen Fähigkeiten vermittelt wurden.
- Die reinen Qualifizierungsmaßnahmen (ILA) zeigen keinen nachweisbaren direkten Effekt auf die Beschäftigungschancen.

Projektübergreifende Lessons Learned

- Um die Teilhabe von Frauen ausreichend zu fördern, ist es notwendig die Genderwirkungspotentiale von Anfang an konsequent berücksichtigen.
- Die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) kann ein Schlüsselfaktor für die Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze sein.
- Befragungen der Zielgruppen in Rahmen eines Monitoringsystems oder mid-term Evaluierung können die Nutzung und Nützlichkeit des Vorhabens aufzeigen und so eine evidenz-basierte Implementierung ermöglichen
- Insbesondere die EDF-Komponente zeigte eine Breitenwirksamkeit, da der Ansatz auch in anderen Ländern eingeführt wurde (Impact).

Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Relevanz

1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Das Vorhaben war eingebettet in die Sonderinitiative „Fluchtursachen bekämpfen, Flüchtlinge reintegrieren“. Ziel der Sonderinitiative war es, die Lebensbedingungen in den Herkunftsländern zu verbessern, um die Migration zu reduzieren und den Menschen eine Perspektive vor Ort zu bieten. Die unterschiedlichen Maßnahmen der Initiative, darunter wirtschaftliche Entwicklung, wurden durch verschiedene Partnerorganisationen, darunter die FZ, umgesetzt und zielten darauf ab, sowohl kurzfristige als auch langfristige Lösungen für die Herausforderungen der Migration zu finden. Die Sonderinitiative war Teil der umfassenden Strategie bezüglich Migration und Flucht des BMZ. Diese beabsichtigt, ganzheitliche Lösungen für Migration und Flucht zu entwickeln und umfasst mehrere zentrale Ansätze, welche sich wiederum im Projektaufbau des Vorhabens widerspiegeln. Mit den vorgeschlagenen Zielen der Maßnahmen des Vorhabens, nämlich kurz-, mittel-, und langfristige Beschäftigungsförderung für wirtschaftlichen Wiederaufbau und die Definition der Zielgruppe als Binnenvertriebene, Rückkehrer und bedürftige Bevölkerung, entsprach das Vorhaben den Zielvorgaben des BMZ.

Das Vorhaben zahlte in der Planung und Zielsetzung auf 2 von 6 relevante Qualitätsmerkmale des BMZ ein, nämlich auf 1) Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung und Inklusion, und auf 3) Armutsbekämpfung und Reduzierung der Ungleichheit. Letzteres stellt sich durch die Schaffung von kurzfristigen, mittel- und langfristigen Beschäftigungsmaßnahmen dar, welches ein wichtiger Bestandteil von Strategien zur Armutsbekämpfung ist. Ersteres lässt sich durch das Recht auf ein menschenwürdiges Leben ableiten, welches das Recht auf ein angemessenes Einkommen beinhaltet. Durch den später integrierten Fokus auf Frauen hat die Maßnahme zudem zur Geschlechtergleichstellung und Inklusion von Frauen innerhalb der Zielgruppe beigetragen.

Der Irak hat verschiedene nationale Entwicklungspläne, die auf Wirtschaftswachstum und Beschäftigung abzielen. Diese Entwicklungspläne beinhalten u.a. Maßnahmen zur Unterstützung von KMU, da diese eine wichtige Rolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und Förderung von Wirtschaftswachstum spielen. Diese Ziele und Maßnahmen spiegelt auch das Vorhaben wider.

2. Ausrichtung an Bedürfnissen und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Das Vorhaben identifiziert als Zielgruppe Binnenvertriebene, Rückkehrer und bedürftige Bevölkerungsgruppen. Die entwicklungspolitischen Bedürfnisse dieser Zielgruppen sind vielfältig. Neben verschiedenen anderen Komponenten wie Sicherheit und Schutz, Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen, Wiederaufbau und Infrastruktur, sozialer Integration und Partizipation ist die wirtschaftliche Unterstützung eine der wichtigsten Säulen. Viele Binnenvertriebene und Rückkehrer haben ihre Einkommensquellen verloren, und die wirtschaftliche Situation in den Rückkehrgebieten in der Nachkonfliktzeit beeinflusst negativ die Möglichkeiten der dauerhaften Einkommenserzielung. Angesichts dieser wirtschaftlichen Fragilität sind Programme zur wirtschaftlichen Unterstützung, wie z.B. Zugang zu Finanzierung, Schulungen und Beschäftigungsförderung, notwendig, um die wirtschaftliche Situation zu verbessern. Das Vorhaben baut auf diesen identifizierten Bedürfnissen der Zielgruppe auf.

Die unterstützten Gemeinden wurden anhand folgender Kriterien ausgewählt: 1) Schwere der Lebensbedingungen in der Gemeinschaft, 2) Konzentration von Binnenvertriebenen (IDPs) und 3) Konzentration von Rückkehrern. Bezüglich der Auswahl der entsprechenden Gemeinden hat das Vorhaben außerdem verschiedene Indizes verwendet, einschließlich des Rückkehrindex und des Fragilitätsindex¹ der International Organization for Migration IOM, um sicherzustellen, dass konfliktbetroffene Gebiete und Bevölkerungsgruppen, die aufgrund sozioökonomischer und vertreibungsbedingter Faktoren hochgradig gefährdet waren, gezielt angesprochen wurden. Ziel war es, solche Gemeinden zu identifizieren, in denen die Unterstützungsmaßnahmen am meisten benötigt wurden und die Projektaktivitäten die größte Wirkung entfalten würden.

Zielgruppe waren irakische Binnenvertriebene, freiwillig aus dem Ausland zurückkehrende Flüchtlinge sowie vulnerable Bewohner irakischer Aufnahmekommunen, die besonders viele Binnenvertriebene und Rückkehrer beherbergen. Ein Großteil der Zielgruppe ist ärmeren Bevölkerungssegmenten zuzuordnen. Innerhalb der Zielgruppe wurden bedürftige Personen mit den besten Chancen auf nachhaltige Beschäftigung priorisiert, insbesondere in Gebieten mit vielen Binnenvertriebenen oder Rückkehrern. Marginalisierte Gruppen wie Jugendliche, Minderheiten und Menschen mit Behinderungen wurden besonders berücksichtigt. Ab 2020 wurde der Fokus auf die Einbindung von Frauen im Projekt verstärkt und die Zielgruppe somit zugunsten von Frauen angepasst. Für die

¹ Der Rückkehrindex (Return Index) der IOM ist ein Instrument, das verschiedene Faktoren erfasst, um die Möglichkeiten und Bedingungen für die Rückkehr von Migranten in ihre Herkunftsländer zu bewerten. Dabei werden Aspekte wie Sicherheit, ökonomische Bedingungen, Menschenrechte, politische Stabilität und soziale Integration berücksichtigt, um ein umfassendes Bild der Rückkehrperspektiven zu schaffen.

Der Fragilitätsindex der IOM ist ein Instrument zur Bewertung der Fragilität oder Verwundbarkeit von Staaten oder Regionen. Er analysiert verschiedene Faktoren wie politische Stabilität, Sicherheitslage, wirtschaftliche Bedingungen und soziale Spannungen, die die Stabilität und Entwicklung eines Landes beeinflussen können (IOM, 2023).

CfW-Komponente wurde die Auswahl der entsprechenden Gemeinden durch lokale Gemeinschaftsgruppen unterstützt, um sicherzustellen, dass das lokale Wissen dazu beiträgt, die Mittel den am stärksten betroffenen Gebieten zugutekommen zu lassen.

Die Aufteilung der vorhandenen Mittel in zeitlich versetzte Maßnahmen war sinnvoll und an den verschiedenen Bedürfnissen der Zielgruppen ausgerichtet: Die CfW-Komponente war leicht zugänglich und bediente einen kurzfristigen Bedarf an liquiden Finanzmitteln. Die Individual-Livelihood-Assistance- sowie die Enterprise-Development-Fund-Komponente zielten auf Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung ab sowie auf zuschussbasierte Finanzierung von Kleinunternehmen und bedienten daher den mittelfristigen und langfristigen Bedarf an Finanzmitteln.

3. Angemessenheit der Konzeption

Das übergeordnete Ziel des Vorhabens war es, zur wirtschaftlichen Erholung des Iraks beizutragen. Wenn man den Wiederaufbau eines Landes nach einem Krieg aus einer rein wirtschaftlichen Perspektive betrachtet, stellt die Beschäftigungsförderung eine tragende Säule dar, die zum wirtschaftlichen Wiederaufbau eines Landes beiträgt. Sie hilft, Arbeitslosigkeit zu reduzieren, das Einkommen der Haushalte zu steigern und die Kaufkraft zu erhöhen, um als Konsequenz die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen anzukurbeln.

Die Schaffung von Arbeitsplätzen gehörte nach der Invasion im Jahr 2003 zu den wichtigsten Prioritäten beim Wiederaufbau. Umfragen des Oxford Research International 2004 zeigten, dass eine Mehrheit der Iraker die Arbeitslosigkeit als ernsthaftes Problem ansah (Matsunaga, 2019). Somit hat das Vorhaben das Kernproblem der niedrigen Beschäftigungsraten korrekt erkannt.

Die Maßnahmen CfW, ILA und EDF zielten auf kurzfristige finanzielle Unterstützung (CfW) sowie mittel- und langfristige Beschäftigungsförderung ab (ILA und EDF), insofern sollte das Vorhaben sowohl zur kurzfristigen Steigerung der Kaufkraft beitragen als auch zur langfristigen Beschäftigungsförderung, durch das erklärte Ziel der Schaffung von 800 Arbeitsplätzen. Folglich hat man konzeptionell mit verschiedenen Ansätzen zur Beschäftigungsförderung Instrumente gewählt, um zum wirtschaftlichen Wiederaufbau des Iraks beizutragen. Um die Ausgestaltung und den jeweiligen Ansatz dieser Maßnahmen möglichst angepasst und effektiv gestalten zu können, hat IOM insgesamt 18 Arbeitsmarktanalysen in den Zielregionen durchgeführt (nicht Teil des Vorhabens). Die Ergebnisse dieser Arbeitsmarktanalysen halfen, insbesondere die ILA-Komponenten und die EDF-Zuschüsse je nach Zielregion spezifisch auszurichten. Dem Vorhaben insgesamt lag ein eingeschränkter Nachhaltigkeitsanspruch zugrunde, mit kurzfristigen und nicht systemisch angelegten Interventionen.

Das rekonstruierte Zielsystem in Abbildung 2 ist insofern überprüfbar, als dass Indikatoren anfangs formuliert wurden, über die Projektlaufzeit unverändert beibehalten wurden und am Ende auf deren Einhaltung überprüft wurden. Einschränkend muss festgestellt werden, dass die Mehrzahl der ursprünglichen Indikatoren der Output Ebene zugeordnet werden muss, und nicht der Outcome Ebene.

4. Reaktion auf Veränderungen/Anpassungsfähigkeit

Zwischen Oktober 2019 und März 2020 kam es im Irak zu massiven Protesten, die zu einem Regierungswechsel führten. Diese Proteste richteten sich gegen Korruption, schlechte Regierungsführung und die unzureichende Bereitstellung von öffentlichen Dienstleistungen. Der Regierungswechsel hatte keinen nennenswerten Einfluss auf das Vorhaben, welches weiterhin in den betroffenen Gemeinden arbeitete. Im Jahr 2020 wurde zudem der Zugang zu bestimmten Projektgebieten zusätzlich erschwert, da die Spannungen zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten zunahmen, was zu sporadischen militärischen Angriffen auf irakischem Boden führte. Daher mussten mehrere Aktivitäten vorübergehend ausgesetzt werden, um die Sicherheitsrisiken zu mindern. Insgesamt konnte das Vorhaben diese Herausforderungen aber gut abfangen, so dass eine Anpassung des Zeitplans oder der Ziele vermieden werden konnte.

Der Zeitplan musste allerdings als Reaktion auf die COVID-19 Pandemie angepasst werden: Die irakische Regierung erließ von März bis August 2020 strenge, landesweite Einschränkungen für Mobilität und Versammlungen. Diese Einschränkungen erschwerten die Betriebsbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen und verschärften insgesamt den wirtschaftlichen Kontext im Irak.² Als Reaktion auf diese Einschränkungen überarbeitete das Vorhaben seine Implementierungsmethoden und digitalisierte weitestgehend die Bekanntmachungs-, Bewerbungs- und Auswahlverfahren. Aufgrund der schnellen Reaktion des Vorhabens und der rasch durchgeführten Anpassungen musste der Zeitplan nur um 3 Monate kostenneutral verlängert werden.

² IOM Mid Term Evaluation Report: Zusammen mit der Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) und dem International Trade Center (ITC) führte IOM-Irak in der zweiten Jahreshälfte 2021 eine weitere Studie durch, um die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) besser zu eruieren. Diese im Dezember 2020 veröffentlichte Studie untersuchte 893 KMU in 15 Governoraten (Anbar, Babylon, Bagdad, Basrah, Diyala, Dohuk, Erbil, Kerbala, Kirkuk, Missan, Najaf, Ninewa, Salah al-Din, Sulaymaniya und Thi-Qar). Die Ergebnisse der Studie zeigten, dass ca. die Hälfte der untersuchten KMU ihre Produktionen um durchschnittlich 50% reduzieren mussten. Während bei medizinischen Dienstleistungen die Einkünfte deutlich gestiegen waren, verzeichneten die meisten anderen Sektoren Gewinneinbußen von durchschnittlich 32%. Dies hatte direkte Auswirkungen auf die Beschäftigungszahlen dieser Unternehmen, wonach bezahlte Beschäftigungsangebote in unterschiedlichem Maße zurückgingen (3-30% Rückgang) und Gehälter für zunächst weiter bestehende Arbeitsstellen um durchschnittlich 36% gekürzt wurden.

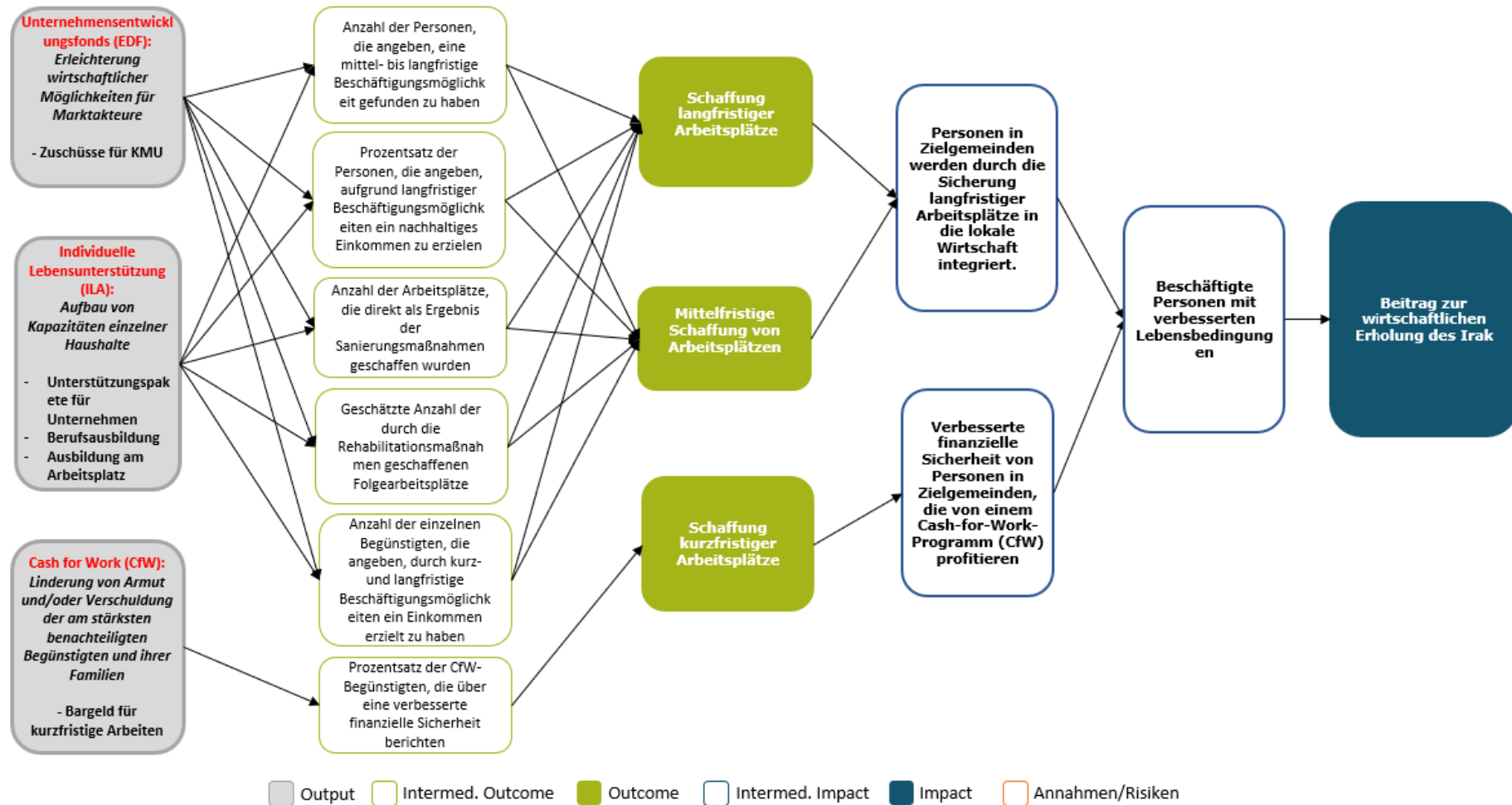


Abbildung 2: Theory of Change
Quelle: Eigene Darstellung.

Zusammenfassende Bewertung der Relevanz: erfolgreich (2)

Das Vorhaben erkannte korrekt Beschäftigungsförderung als eine der tragenden Säulen um einen wirtschaftlichen Wiederaufbau zu unterstützen. Das Maßnahmenpaket von CfW, ILA und EDF sah sowohl kurzfristige Maßnahmen der Einkommenssteigerung vor wie auch mittel- und langfristige Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung. Das Vorhaben war konzeptionell nicht auf systemische Veränderungen, sondern auf eine kurz- und mittelfristige Unterstützung angelegt, welches sich in der Auswahl der oben genannten Instrumente widerspiegelt. Die Auswahl der Zielgebiete erfolgte anhand von Indizes zur Identifikation besonders betroffener Gemeinden. Konzeptionell wurden Genderwirkungspotentiale nicht voll genutzt, da Frauen in der Zielgruppe unterrepräsentiert waren. Das Vorhaben bewältigte politische Unruhen, Sicherheitsrisiken, einen Regierungswechsel im Irak und die Covid-19 Pandemie weitgehend ohne Anpassung der Ziele oder des Zeitplans.

Kohärenz

5. Interne Kohärenz

Das Vorhaben fügt sich in die BMZ-Sonderinitiative „Fluchtursachen bekämpfen, Flüchtlinge reintegrieren“ ein. In der Konzeption wurde bereits von Beginn an ein Fokus auf die enge Koordination mit der TZ gelegt. Diese war im selben Zeitraum in mehreren Projekten im Irak aktiv, welche dieselbe Zielgruppe bedienten und zum Ziel hatten soziale Infrastrukturen wiederherzustellen, lokale Verwaltungen zu stärken sowie Beschäftigung zu fördern. Als Basis für die Koordination wurden monatliche Treffen und ein *Coordination Framework* festgelegt, in welchem die unter dem Vorhaben erhobenen Daten der Bedürftigen mit den Daten der TZ verglichen wurden, vor allem in den Bereichen Zielkommunen, Auswahlkriterien, Umsetzungsansätze sowie geografischer Fokus. Somit wurden Überlappungen und Dopplungen vermieden und Synergieeffekte konnten genutzt werden. Ein entsprechender Koordinierungsmechanismus wurde zwischen IOM und der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) beschlossen und später nochmals präzisiert.³ Über diesen Mechanismus wurden im Vorhaben insgesamt 118 irakische Rückkehrer durch die GIZ vermittelt, die aus verschiedenen europäischen Ländern zurück in den Irak gekehrt waren. Wie viele Bedürftige das Vorhaben selbst an die TZ vermittelt hat, ist nicht bekannt.

Zudem war das Vorhaben komplementär zu anderen FZ-Vorhaben, welche zum Infrastrukturwiederaufbau beigetragen haben. Zwischen 2003 und 2020 gab es insgesamt 20 andere abgeschlossene Vorhaben entweder mit einem gleichen Fokus auf Beschäftigungsförderung oder auf einen Wiederaufbau in verschiedenen Sektoren, wie beispielsweise in der Wasserversorgung, Landwirtschaft oder Bildungsinfrastruktur. Der Schwerpunkt dieses Vorhabens blieb jedoch auf der Beschäftigungsförderung, welches im Anbetracht des Kernproblems angemessen war.

6. Externe Kohärenz

Auf der Geberkonferenz in Madrid 2003 kündigte die internationale Gemeinschaft aus 38 Länder, die Europäische Kommission, den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank Zusagen von über 33 Milliarden US-Dollar für den Wiederaufbau an, die im Lauf der Zeit weiter anwuchsen. Insbesondere die US haben zwischen 2003 und 2012 erhebliche Summen (66 Mrd. USD) in den Wiederaufbau investiert. Die Summe der Gelder und die Anzahl der Geber machten es nötig, eine zentrale Koordinierungsstelle einzurichten. Um Duplizierungen zu vermeiden, bedurften Wiederaufbauprogramme einer vorherigen Zustimmung eines eingerichteten Komitees, dem Iraq Strategic Review Board (Matsunaga, 2003).

Auch auf operationeller Ebene agierte das Vorhaben kohärent zu Aktivitäten anderer Geber und Institutionen. Die Auswahl der Unternehmen erfolgte in Abstimmung mit lokalen Behörden, um Überschneidungen mit anderen Initiativen zu vermeiden. Durch die Vielzahl an anderen Geberorganisationen und Projekten in verwandten Themenfeldern sah das Vorhaben sich einem Innovationsdruck ausgesetzt, der hauptsächlich durch die EDF-Komponente erfolgreich adressiert wurde und in einem beständigen Finanzierungsinstrument mündete.

Die landesweite Koordination des Vorhabens fand auf der strategischen Ebene vorwiegend mit den folgenden staatlichen Institutionen statt: dem *Ministry of Migration and Displacement (MoMD)*, dem kurdischen *Ministry of Interior*, dem *Joint Crisis Coordination Centre*, dem *Ministry of Planning (MoP)*, dem *Ministry of Labour and Social Affairs (MoLSA)* sowie dem *Ministry of State for Women Affairs*. Das Vorhaben ist in Abgrenzung zu anderen UN-Vorhaben (von UNDP und UNICEF) im Irak zu sehen, insbesondere von der *Funding Facility for Immediate Stabilization* und dem *Iraq Crisis Responses and Resilience Programme*, durch die Beschäftigung allein durch arbeitsintensive Infrastruktur gefördert wurde. Das Vorhaben fügt sich zudem in das *UN Recovery and Resilience Programme* ein.

Die Auswahl der IOM als Projektträger trug zu einer koordinierten Abstimmung der Aktivitäten eng mit anderen UN- und Nicht-Regierungsorganisationen bei. Die IOM hat einen institutionellen Fokus auf Unterstützung von Migranten und vertriebenen Personen sowie auf die Förderung einer sicheren und geordneten Migration. Sie hat 2018 den *Iraq Humanitarian Response Plan*

³ Ab Phase III dieses Projektes wurde dieser Koordinationsmechanismus auch Bestandteil der jeweiligen Finanzierungsverträge

entworfen, um auf die humanitären Bedürfnisse der Bevölkerung im Irak zu reagieren, welche durch Konflikte, Vertreibungen und andere Krisen betroffen ist. Der jährlich aktualisierte Plan zielt darauf ab, die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen zu unterstützen, insbesondere Binnenvertriebene, Rückkehrer und bedürftige Gastgemeinden (OCHA, 2018). Das Vorhaben wurde außerdem aus Strategien und Plänen abgeleitet, welche die IOM zusammen mit der Regierung als Teil des *Recovery and Resilience Programmes* für das Ziel des Wiederaufbaus entwickelt hat. Mit dem Ziel der kurz-, mittel-, und langfristigen Beschäftigungsförderung für wirtschaftliche Inklusion und Verbesserung der finanziellen Sicherheit und durch die Definition der Zielgruppe als Binnenvertriebene, Rückkehrer und bedürftige Bevölkerung entspricht das Vorhaben den Zielvorgaben des *Iraq Humanitarian Response Plan* und damit des IOM, wie auch den strategischen Zielen des IOM selbst.

Zusammenfassende Bewertung der Kohärenz: erfolgreich (2)

Das Vorhaben zeichnet sich durch eine enge Abstimmung mit anderen UN-Initiativen und staatlichen Institutionen im Irak aus, was eine koordinierte und zielgerichtete Umsetzung unterstützt. Insgesamt zeigt das Vorhaben eine gute Vernetzung. Positiv anzumerken ist die Einrichtung eines Koordinierungsmechanismus mit der TZ zur gegenseitigen Vermittlung von Rückkehrern, Vermeidung von Überlappungen und Förderung von Synergien.

Effektivität

7. Erreichung der Ziele

Das im Rahmen der EPE angepasste Ziel war die *Beschäftigung in ausgewählten Projektgebieten zu fördern*.

Zur Messung des Outcome-Ziels wurden folgende Indikatoren herangezogen:

Indikator	Status bei Prüfung	Zielwert bei Prüfung	Istwert bei AK	Istwert bei EPE
Anzahl der Personen, die angeben, eine mittel-/langfristige Beschäftigungsmöglichkeit gefunden zu haben (M/F)	Basiswert nicht verfügbar	Zielwert: 2.700 (1.890 Männer / 810 Frauen) (Ende 2020) Geänderte Zielsetzung (Verringerung auf 2.550 Personen) 2.550 (1785 Männer / 765 Frauen) ILA: 1.750 EDF: 800	Insgesamt 2.724 - ILA: 1.924 (1.423 Männer/501 Frauen) - EDF: 800 Arbeitsplätze (695 Männer/105 Frauen) 82 % (81 % Männer/88 % Frauen) gemessen bei mid-term Evaluation	Zielwert erreicht
Prozentualer Anteil der Personen, die aufgrund langfristiger Beschäftigungsmöglichkeiten eine nachhaltige Einkommensgenerierung angeben (M/F) (PP)	Basiswert nicht verfügbar	Zielwert: 60 % (Ende 2020)	71 % (71 % Männer und 70 % Frauen)	Zielwert erreicht
Anzahl der direkt durch die Rehabilitationsmaßnahmen geschaffenen Arbeitsplätze	Basiswert nicht verfügbar	800	800 Arbeitsplätze geschaffen und überprüft.	Zielwert erreicht
Schätzung der durch die Sanierungsmaßnahmen geschaffenen Arbeitsplätze	Basiswert nicht verfügbar	472	492	Zielwert erreicht
Prozentualer Anteil der CFW-Begünstigten, die eine verbesserte finanzielle Sicherheit melden	Basiswert nicht verfügbar	85 %	74 %	Zielwert teilweise erreicht
Anzahl der einzelnen Begünstigten, die Einkünfte aus	Basiswert nicht verfügbar	Insgesamt 3.675	Insgesamt 3.855	Zielwert teilweise erreicht

kurz- und langfristigen Beschäftigungsmöglichkeiten melden (M/F)	(2.573 Männer/1.102 Frauen)	- ILA: 1.924 (1.423 Männer/501 Frauen)
	- ILA: 1.750 - EDF: 800 geschaffene Arbeitsplätze - CfW: 1.125	- EDF: 150 ausgewählte KMU (136 Männer und 14 Frauen)
		800 geschaffene Arbeitsplätze (realisiert: 250 / vertraglich gesichert 550). (695 Männer/105 Frauen)
		- CfW: 1.131 (853 Männer/278 Frauen)

Tabelle 2: Outcome-Zielerreichung

Quelle: Eigene Darstellung

Diese 6 Indikatoren umfassen verschiedenen Dimensionen des Outcome-Ziels Beschäftigungsförderung, wie etwa die Anzahl von (langfristig) geschaffenen Arbeitsplätzen, den Prozentsatz der Zielgruppe, der durch die Maßnahme nachhaltiges Einkommen erzielt hat, sowie den Prozentsatz der Zielgruppe, der von verbesserter finanzieller Sicherheit profitiert. Die meisten dieser Zielwerte wurden entweder erfüllt oder übererfüllt.

8. Beitrag zur Erreichung der Ziele

Das Vorhaben war in drei Komponenten aufgeteilt, welche einen Beitrag zur kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Beschäftigungsförderung leisteten: *Cash-for-Work*, *Individual Livelihood Assistance* sowie der *Enterprise Development Fund*. Im Folgenden werden diese Komponenten und die erreichten Ziele näher dargestellt.

Cash-for-Work (CfW): Es wurden 34 CfW-Maßnahmen durchgeführt, durch welche insgesamt 1.131 Personen (davon 278 Frauen) kurzfristig Einkommen erhielten. Die Begünstigten der CfW-Maßnahmen haben mindestens 40 Arbeitstage gearbeitet und pro Tag IQD 25.000 (ca. 17 USD)⁴ erhalten. Während 64 % der Männer angaben, dass der an die CfW-Begünstigten ausbezahlte Betrag im Allgemeinen ausreichend war, um die Haushaltsbedürfnisse zu decken, bestätigten dies nur 12 % der Frauen.

Die CfW Maßnahmen bezogen sich vorwiegend auf die Säuberung von Straßen und öffentlichen Gebäuden wie Schulen, Krankenhäusern oder öffentlichen Plätzen. Zusätzlich wurden Schuttreste beschädigter oder zerstörter Häuser entfernt und Abwasserkanäle von Abfall befreit und instandgesetzt. Diese Maßnahmen wurden in Konsultation mit den jeweiligen Kommunen ausgewählt. Mitglieder der verschiedenen ethnischen und sozialen Gruppen der Kommunen waren in diesen Konsultationen vertreten und machten ebenfalls Vorschläge zu besonders bedürftigen Einwohnern der Kommunen, die von diesen Maßnahmen in besonderem Maße profitieren sollten. Insbesondere Familien, die aufgrund der Covid-19 Pandemie ihr Einkommen verloren hatten (Verlust des Arbeitsplatzes, schwere Erkrankung, etc.), profitierten von diesem Arbeitsangebot. Dieser Ansatz sicherte ein hohes Maß an Akzeptanz und Unterstützung in der Kommune für die Durchführung der CfW-Maßnahmen. Eine Umfrage im Rahmen des Abschlussberichtes des Vorhabens ergab, dass 100 % der CfW-Begünstigten sich zufrieden äußerten über die angebotenen Arbeiten (Zielwert: 80 %). 74 % gaben an, dass sich ihre finanzielle Situation durch die Teilnahme an der Maßnahme verbessert habe (Zielwert: 80 %). Dieser Wert bestätigt einen Beitrag der CfW-Maßnahme zur Erreichung der Ziele des Vorhabens, auch wenn der Zielwert leicht verfehlt wurde.

Fast alle Begünstigten gaben an, dass die CfW-Komponente die beabsichtigten Ergebnisse erzielt hat. Ein großer Teil der Begünstigten (93 %) hat die zugewiesene Arbeit abgeschlossen. Nur wenige Befragte mussten die Arbeit aus familiären Gesundheitsproblemen oder schulischen Verpflichtungen verlassen. Der an die CfW-Begünstigten ausgezahlte Betrag wurde im Allgemeinen als ausreichend befunden, um Haushaltsbedürfnisse zu decken. Lediglich 24 % waren der Meinung, dass der Betrag hätte, höher sein sollen.

Individual Livelihood Assistance (ILA):

Diese Maßnahme vereinte unterschiedliche Komponenten, die die Begünstigten darin unterstützen sollten, in den Arbeitsmarkt einzutreten und eine längerfristige Beschäftigungsmöglichkeit zu sichern. Sie beinhalteten a) sog. *Business Support Packages* (BSPs), einen Zuschuss i.H.v. 1.500 USD (oder Sachgüter im genannten Wert) und spezielle Schulungen/Kurse, die es den Begünstigten ermöglichen sollten, ein Kleinunternehmen zu gründen oder ein bestehendes Unternehmen effektiver zu führen; b) *Vocational Trainings*, die technische Fertigkeiten und Qualifikationen vermittelten, welche für den lokalen Arbeitsmarkt von hoher Bedeutung waren; und c) *On-the-Job Trainings (OJT)*, d.h. die Vermittlung von Praktika, durch die die Begünstigten neue Fertigkeiten erlernen sollten und im besten Fall auch von Unternehmen übernommen werden würden.

⁴ Wechselkurs vom 25.2.2022, <https://www.oanda.com>, zuletzt aufgerufen am 28.11.2025

Mit dieser Maßnahme wurden über alle drei Komponenten insgesamt 1.924 Personen erreicht (davon 501 Frauen). Das Vorhaben arbeitete mit einem Komitee von Gemeinderepräsentanten zusammen, um geeignete Begünstigte für Beschäftigungsmaßnahmen auszuwählen. Die Begünstigten dieser ILA-Maßnahmen waren zu 72 % Rückkehrer, 12 % Binnenvertriebene und 16 % Einwohner der entsprechenden Aufnahmekommunen. Diese Zahlen machen deutlich, dass die Maßnahme die anvisierte Zielgruppe erreichte. 97 % der ILA-Begünstigten waren mit den Unterstützungsmaßnahmen zufrieden (Zielwert: 80 %). Diese sehr hohe Zufriedenheitsrate für die Unterstützungsleistung ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auf den Beitrag dieser Maßnahme zur Erreichung der Ziele des Vorhabens zurückzuführen.

Die ILA-Begünstigten gaben im Allgemeinen positives Feedback zur Zufriedenheit mit der Unterstützung (78 % sehr zufrieden und 9 % zufrieden) und erklärten, dass sie ihr berufliches Wissen in verschiedenen Fachbereichen verbessert haben, während sie von finanzieller Unterstützung profitierten. Die Begünstigten des BSP waren zudem mit der Beratungsleistung sehr zufrieden (77 %). Zusammenfassend zeigt sich, dass die Maßnahmen sowohl durch Qualifizierung als auch durch beratende Unterstützung die Grundlagen für eine verbesserte Beschäftigungsperspektive legen, da Wissens- und Kompetenzsteigerungen wichtige Voraussetzungen sind für eine nachhaltige Beschäftigungsfähigkeit

Enterprise Development Fund (EDF):

Der EDF verschaffte kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Zugang zu Investitionskapital. Dieses wurde in Form von Zuschüssen gewährt, mit dem vorrangigen Ziel zusätzliche und langfristige Arbeitsplätze zu schaffen. Die Komponente richtete sich in erster Linie an solche KMU, die vor dem Konflikt in den Bereichen Einzelhandel, Produktion, Bauwesen, Transport, Landwirtschaft und anderen wichtigen Sektoren tätig waren und Unterstützung benötigten, um ihre Aktivitäten wieder aufzunehmen. 150 KMU erhielten Zuschüsse aus dem EDF, darunter 14 von Frauen geführte Unternehmen. Die 150 Unternehmen verpflichteten sich vertraglich dazu, insgesamt 800 Arbeitsplätze zu schaffen, welche im Idealfall langfristig bestehen sollten. Diese Arbeitsplätze mussten über einen Zeitraum von sechs Monaten von den Unternehmen nachgewiesen werden. Zum Ende der Projektphase waren bereits 250 Arbeitsplätze geschaffen worden. Um die Einhaltung der vertraglichen Zusagen durch die Unternehmen zu gewährleisten, wurden Meilensteine vereinbart, die erreicht und nachgewiesen werden mussten, bevor eine weitere IOM-Tranche des Zuschusses ausbezahlt wurde. Somit wurde angestrebt, dass auch die restlichen 550 Arbeitsplätze nach Abschluss dieser Phase geschaffen werden. Des Weiteren trugen die Zuschüsse dazu bei, dass 835 Arbeitsplätze erhalten bleiben konnten, die ansonsten nicht weiter hätten bestehen können.

Die Zuschüsse variierten zwischen 5.000 USD und 40.000 USD, basierend auf den Bedarfen, den Businessplänen und den vereinbarten Investitionszielen der KMU. Jedes Unternehmen musste Eigenleistungen erbringen, die in Form von Sachgütern oder Barmittelinvestitionen geleistet werden konnten und sich auf 50-100 % der Zuschusshöhe beliefen. Die Businesspläne mussten unter anderem realistisch und plausibel aufzeigen, wie viele zusätzliche Arbeitsplätze durch diese Zuschüsse geschaffen werden.

Die Auswahl der Gemeinden und der Begünstigten für die einzelnen Maßnahmen fand nach einem fest gelegten Konzept statt, welches im Vorhaben anfangs etabliert und im Projektverlauf geringfügig angepasst wurde (siehe Relevanz 2. Ausrichtung an Bedürfnissen und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen).

Alle befragten Geschäftsinhaber, die EDF-Zuschüsse erhalten hatten, bestätigten, dass sie zuvor mit Herausforderungen beim Aufbau oder bei der Aufrechterhaltung ihrer Unternehmen konfrontiert waren, insbesondere mit einem Mangel an finanziellen Ressourcen, geschultem Personal sowie benötigten Materialien und Ausrüstungen. Darüber hinaus beeinflusste die Sicherheitslage negativ das Arbeitsumfeld. Einige Geschäftsinhaber wiesen auf den eingeschränkten Zugang zu Entwicklungsmitteln als weiteres Problem hin. In Bezug auf die Effektivität der Maßnahme waren sich sowohl die Geschäftsinhaber als auch die Mitarbeiter einig, dass das Vorhaben dazu beigetragen hat, die geschlossenen Unternehmen wieder in Betrieb zu nehmen, die Produktion zu erweitern und die Lebensbedingungen in der Gemeinschaft durch die Schaffung von Arbeitsplätzen positiv zu beeinflussen.

Über 70 % der Begünstigten profitierten von nachhaltigen Einkommensquellen und berichteten von verbesserten Lebensbedingungen – beide Werte liegen deutlich über den ursprünglichen Zielvorgaben von 60 %. Diese Erfolge sind besonders bemerkenswert vor dem Hintergrund der herausfordernden wirtschaftlichen Lage infolge der COVID-19-Pandemie. Die ILA- und EDF-Komponenten erreichten die vorgesehenen Zielgruppen erfolgreich: So schuf die EDF-Komponente 250 neue Arbeitsplätze und sicherte 835 bestehende, während durch Maßnahmen der ILA-Komponente 1.924 Begünstigte ihre beruflichen Fähigkeiten verbessern konnten. Bei den CFW-Maßnahmen hingegen ist unklar, ob eine nachhaltige Beschäftigungsförderung erfolgte. Es scheint aber plausibel, dass von dieser Maßnahme keine langfristige Beschäftigungswirkung ausgegangen ist.

Das Vorhaben wurde in die bestehenden Strukturen des IOM-Landesbüros im Irak integriert, wobei Buchhaltung, Monitoring und Berichterstattung von vorhandenen Einheiten übernommen wurden. Ein eigenes Projektteam des IOM war für das Vorhaben verantwortlich, um ein enges Monitoring zu gewährleisten. Zusätzlich wurden über einen Personaldienstleister nationale Mitarbeiter eingestellt, die während der Covid-19-Pandemie weniger Mobilitätseinschränkungen unterlagen. Diese Organisationsstruktur erwies sich als angemessen und wurde auch in den weiteren Phasen des Vorhabens beibehalten. Darüber hinaus war das Projektmanagementteam der IOM sehr offen für Feedback und Kritik, proaktiv bei der Problemlösung und transparent in der Umsetzung

des Vorhabens, welches in Phase I durchweg von einer vertrauensvollen Beziehung und einem konstruktiven Austausch zwischen IOM und KfW geprägt war. Der Aufbau des Vorhabens in mehreren sich überlappenden Phasen mit jeweils stabiler Finanzierungsgrundlage ermöglichte es, schnell auf neue Sachverhalte zu reagieren. Auch schuf diese Struktur Möglichkeiten, neue Ansätze und Methoden zu testen und im Erfolgsfall schnell zu integrieren.

Herausfordernd in der Umsetzung waren jedoch die fragile Sicherheitslage vor Ort mit den damit einhergehenden Reisebeschränkungen und hohen Sicherheitsanforderungen an die in der Projektumsetzung beteiligten Mitarbeiter.

9. Qualität der Implementierung

Daten aus einer Mid-Term Evaluierung des Projekts, die quantitative und qualitative Methoden wie Feldbesuche, Dokumentenanalysen, Fokusgruppendifkussionen, Interviews mit Schlüsselpersonen sowie Telefoninterviews mit Begünstigten und Nicht-Begünstigten umfasste, zeigen eine sehr hohe Akzeptanzrate sowie sehr hohe Zufriedenheitsraten der Begünstigten: Insgesamt gaben 97 % der Befragten an, mit den Unterstützungsleistungen für Beschäftigungsförderung zufrieden zu sein, womit das Ziel von 80 % für diesen Indikator übertroffen wurde. Außerdem bestätigten die Befragten, dass sie die Angebote Freunden, Nachbarn oder Familienmitgliedern sehr empfehlen würden. Der Zufriedenheitsgrad bei Begünstigten der ILA-Komponente lag bei 98 % (94 % bei männlichen Befragten und 100 % bei weiblichen Befragten), womit das ausgegebene Ziel von 80 % übertroffen wurde. Auch übertroffen wurde das Ziel von 80 % Zufriedenheit bei den CfW-Begünstigten. Hier gaben 100 % der Befragten an, dass sie mit der erhaltenen finanziellen Unterstützung zufrieden seien. Alle angesprochenen Begünstigten berichteten, dass die Auswahlprozesse fair und transparent gestaltet waren. Somit lässt sich festhalten, dass die Maßnahmen auf eine sehr positive Resonanz bei den Begünstigten stießen und die definierten Ziele damit nicht nur erfüllt, sondern in hohem Maße übertroffen wurden. Dies spricht nicht nur für eine erfolgreiche Umsetzung, sondern auch für eine hohe Nützlichkeit der Unterstützungsangebote und damit einen signifikanten Beitrag zur Zielerreichung des Vorhabens.

Das Vorhaben führte außerdem eine externe Evaluierung im Zeitraum April bis Juni 2021 durch, mit dem Ziel eine unabhängige und umfassende Beurteilung der Programmleistung im Hinblick auf die im Ergebnisrahmen definierten Zielsetzungen zu liefern. Die Evaluierungsmethodik umfasste eine Schreibtischanalyse, die qualitative Datenerhebung durch *Key Informant Interviews* und ausführliche Interviews sowie die quantitative Datenerhebung mittels Befragungen von Begünstigten und Nicht-Begünstigten und lieferte die folgenden Ergebnisse für die einzelnen Komponenten:

CfW: Die Befragung zur CfW-Komponente zeigt, dass 52 % der Begünstigten die Aktivitäten als „sehr relevant“ für ihre Haushalte einschätzen, wobei vor allem die Relevanz für ihre Fähigkeiten von 74 % betont wird. Einige Teilnehmende empfanden die Unterstützung als nur teilweise relevant oder nicht nachhaltig genug, da sie sich eine regelmäßige monatliche Zahlung wünschen. Fast alle (97 %) bestätigen jedoch, dass die CfW-Maßnahmen die gewünschten Ergebnisse erzielten, und 93 % haben ihre zugewiesene Arbeit vollständig abgeschlossen. Die Mehrheit war mit der Unterstützung zufrieden; nur vereinzelt gab es Beschwerden zu Zahlungsverzögerungen oder Standortwechseln. Die Arbeitsbelastung wurde von 73 % als angemessen empfunden. Weibliche Begünstigte bevorzugten oft kürzere Arbeitszeiten, um familiären Verpflichtungen nachzukommen. Die meisten waren mit der Personalstärke vor Ort und den Sicherheitsmaßnahmen zufrieden, wenngleich eine Minderheit die Bedingungen als durchschnittlich oder schlecht einstufte. Bezüglich der Zahlungen erhielten 66 % diese pünktlich, während Verzögerungen von bis zu zwei Monaten bei einigen vorkamen. Insgesamt bestätigten fast alle, den vereinbarten Betrag erhalten zu haben.

ILA: Die Mehrheit der Befragten war für das BSP registriert und bewertete die individuelle Lern- und Arbeitsunterstützung als sehr relevant für ihre Bedürfnisse, da sie zum Haushaltseinkommen beitrug. Die Begünstigten schätzten die vermittelten beruflichen Erfahrungen und Kenntnisse, die sie bei der Jobsuche unterstützten, sowie die Hilfestellung des BSP bei der Unternehmensgründung oder -erweiterung. Insgesamt zeigten sich 78 % der Befragten sehr zufrieden mit der Unterstützung, die ihnen auch half, ihr berufliches Wissen in verschiedenen Fachbereichen zu vertiefen. Die beruflichen Ausbildungen deckten zahlreiche praktische Bereiche ab, darunter IT, Sicherheitstechnik, Sanitär, Catering, Schneiderei, Bäckerei, Friseurhandwerk sowie Reparatur von elektrischen Geräten und Fahrzeugen. Die Beratungsleistungen wurden von 77 % als sehr hilfreich bewertet.

Anfangs erhielten die ILA-Begünstigten entweder Bargeld oder auch (u.a. elektronische) Gutscheine, um benötigte Ausrüstung für ihre Unternehmen zu kaufen. Die meisten dieser Gutscheine umfassten einen Wert von etwa 1.000 bis 1.500 US-Dollar. Die meisten Begünstigten (97 %) gaben an, beim Einlösen der Gutscheine keine Probleme gehabt zu haben. Es wurden jedoch bestimmte Schwierigkeiten mit den Anbietern berichtet, die Materialien zu höheren Preisen verkauften oder die Rücknahme defekter Artikel verweigerten. Nachdem einige Begünstigte sich über die begrenzte Anzahl von Anbietern zur Einlösung der Gutscheine und deren unangemessene Behandlung beschwert hatten, ging das Vorhaben dazu über, bargeldbasierte Zahlungen zu leisten. Zudem gab es auch vereinzelt Rückmeldungen unter den ILA-Begünstigten, dass die Zahlungen zu gering seien. Darauf ging das Vorhaben in den Folgephasen ein und bemühte sich um höhere Zahlungen unter der ILA-Komponente, um die Angebotslücke zum EDF (Zuschüsse ab 5.000 USD) zu schließen.

Die Schulungen über *Community Resource Centers* erhielten hohe Zufriedenheitswerte (90 % mit mindestens vier von fünf Punkten) und wurden als relevant und gut organisiert beschrieben. Weibliche Begünstigte empfanden die Schulungszeiten größtenteils

als akzeptabel, wünschten sich jedoch teilweise kürzere Zeiten, um familiären Verpflichtungen besser nachkommen zu können. Die Trainer wurden als unterstützend und gut auf Fragen eingehend erlebt. Während der Schulungen wurden COVID-19-Schutzmaßnahmen umgesetzt; 85 % sahen darin keine Beeinträchtigung der Schulungseffizienz, 15 % berichteten jedoch von Einflüssen durch Lockdowns.

Rund 40 % der ILA-Begünstigten erhielten Bargeld oder E-Gutscheine zum Erwerb von Ausrüstung für ihre Unternehmen, davon fast die Hälfte in Form von Gutscheinen im Wert zwischen 1.000 und 1.800 USD. Diese Modalität wurde von 94 % als zufriedenstellend bewertet, wenngleich es aufgrund der Pandemie zu Verzögerungen bei der Verteilung kam. Etwa die Hälfte der Befragten fand die Preise der ausgewählten Anbieter marktgerecht, 33 % empfanden diese als teurer. Die Gutscheine konnten von 97 % problemlos eingelöst werden. Seit 2020 erfolgt die Unterstützung überwiegend per Bargeldauszahlung.

EDF: Alle befragten Geschäftsinhaber bestätigten, dass die EDF-Förderung relevant und bedarfsgerecht auf die Bedürfnisse ihrer Haushalte und Gemeinschaften abgestimmt war. Viele berichteten, dass ihre Unternehmen zuvor mit finanziellen Schwierigkeiten, etwa beim Erwerb von hochwertiger Ausrüstung oder der Personaleinstellung, zu kämpfen hatten. Die Unterstützung trug maßgeblich dazu bei, kleine und mittlere Unternehmen in der Nachkriegszeit zu stabilisieren, Arbeitsplätze zu schaffen und die Lebensqualität der Unternehmer sowie ihrer Mitarbeiter zu verbessern. Mitarbeitende betonten zudem die Bedeutung der Förderungen für die Verringerung der Arbeitslosigkeit und die Schaffung langfristiger Beschäftigungsmöglichkeiten für Männer und Frauen in ihren Gemeinden.

Insgesamt wurde die Unterstützung von den Geschäftsinhabern sehr positiv bewertet, da die Projektaktivitäten innerhalb der vereinbarten Zeit effizient umgesetzt wurden. Mitarbeiter berichteten, dass die Förderungen die Arbeitsbedingungen durch neue hochwertige Ausrüstung verbesserten und zu einer Erhöhung der Beschäftigtenzahl führten – etwa im Friseursalon in Diyala, wo sich die Anzahl der Mitarbeitenden von einer auf drei Personen verdreifachte. Die Zahlungen des EDF-Zuschusses wurden von den meisten Geschäftsinhabern als pünktlich und zuverlässig bezeichnet.

Die Informationsweitergabe durch das Vorhaben wurde von den Begünstigten als gut und zufriedenstellend dargestellt. Begünstigte der ILA-Maßnahme gaben an, dass die Auswahl als fair, nachvollziehbar und transparent wahrgenommen wurde. Die Begünstigten der EDF-Maßnahmen gaben an, dass der Bewerbungs- und Auswahlprozess durchwegs als transparent und professionell wahrgenommen wurde. Lediglich die Dauer des gesamten Prozesses erschien einigen Befragten und Vertretern der lokalen Verwaltungen als zu lang, wobei sie die Genauigkeit der Prozessschritte schätzten.

Das zu Projektbeginn definierte Zielniveau sah vor, dass von dem Vorhaben zu 30 % Frauen profitieren sollten. Innerhalb der einzelnen Maßnahmen hat sich dieses Verhältnis in der Implementierung nicht realisieren lassen, die Prozentzahl der weiblichen Begünstigten lag niedriger als die angestrebten 30 % und damit folglich auch in der Gesamtzahl der Begünstigten: in den CfW-Maßnahmen waren 24 % Frauen beschäftigt. Von den ILA-Maßnahmen profitierten Frauen zu 26 %. Die EDF-Zuschussempfänger waren zu 9 % weiblich. Im Projektverlauf wurden insbesondere in der EDF-Komponente, aber auch in der CfW-Komponente, gezielte Maßnahmen ergriffen, um die Wirksamkeit im Bereich Gender zu stärken. Anfang 2020 legte eine Gender-Analyse in der EDF-Maßnahme den Grundstein für ein spezielles Förderfenster („EDF Women“), dass Frauen einen fairen und gleichberechtigten Zugang zu Zuschüssen ermöglichen soll. Dabei wurden gesellschaftliche Hürden berücksichtigt und Qualifikationsanforderungen angepasst. „EDF Women“ wurde zu Beginn der zweiten Projektphase eingeführt, um die Anzahl weiblicher Unternehmensinhaberinnen zu erhöhen und den Markteintritt von Frauen zu unterstützen. Die CfW-Komponente konzentrierte sich von Anfang an auf frauendominierte Tätigkeitsbereiche, wie dem Nähen von Masken und Kleidung, *Beautification Projects* und Reinigungsaktionen an für Frauen geeigneten Orten. Während der Maßnahme wurde zudem verstärkt darauf geachtet, weibliche Mitarbeitende einzustellen und genderausgewogene Teams zu fördern. Es ist anzunehmen, dass ein früherer Fokus auf Frauen zu einer größeren Gender-Wirksamkeit geführt hätte. Das Vorhaben plant, gezielte Maßnahmen zur Förderung der weiblichen Teilnahme in zukünftigen Projektphasen umzusetzen. Dies lässt sich als Erkenntnisgewinn aus der ersten Phase zumindest positiv bewerten.

Eine weitere Differenzierung nach anderen besonders benachteiligten oder vulnerablen Gruppen innerhalb der Zielgruppe ist in den vorhandenen Daten nicht vorgenommen worden. Zwar sah der Auswahlprozess des Vorhabens vor, dass innerhalb der anvisierten Zielgruppe vulnerable Haushalte besonders beachtet werden sollten, allerdings wurde diese Differenzierung in der folgenden Datensammlung dann nicht fortgeführt, so dass keine Aussage darüber getroffen werden kann, ob andere benachteiligte Gruppen hier besondere Beachtung fanden.

10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

Im Rahmen des Vorhabens wurden diverse Risiken erkannt und nach dem *Do-no-harm* Prinzip mitigiert:

Minenverseuchung und Explosionsrisiken. Im Rahmen des Vorhabens arbeitete die IOM weiterhin mit UNMAS und anderen Minenräumungsakteuren zusammen, um Trümmer zu beseitigen und alle Projektstandorte, einschließlich die der CfW-Komponente, zu sichern. Zudem wurden die CfW-Begünstigten systematisch vor Beginn der Maßnahmen über Minenrisiken aufgeklärt.

Gender-Mainstreaming und Schutz vor sexueller Ausbeutung und Missbrauch. Die IOM hat Gender-Mainstreaming im Projekt vorangetrieben, indem Maßnahmen ergriffen wurden, um mehr Frauen in Einkommenssicherungsaktivitäten einzubeziehen. Dies führte zur Entwicklung von EDF-Women. IOM plant, gezielte Maßnahmen zur Förderung der weiblichen Teilnahme in zukünftigen Projektphasen umzusetzen und hält sich an globale Richtlinien zum Schutz vor sexueller Ausbeutung und Missbrauch.

Infektionsprävention und -kontrolle. IOM implementierte verschiedene Maßnahmen zur Infektionsprävention, darunter Remote-Arbeit, telefonische Bewertungen und die Durchführung von Aktivitäten mit alternativen Methoden. IOM-Mitarbeiter wurden im Umgang mit persönlicher Schutzausrüstung und sozialen Distanzierungsmaßnahmen geschult. Bei persönlichen Interaktionen wurden Schutzmaßnahmen durchgesetzt, und es wurden Aufklärungsmaßnahmen zur COVID-19-Prävention durchgeführt.

Arbeitssicherheit und Umweltschutz. Die IOM legte besonderen Wert auf Aktivitäten zur Förderung von Arbeitssicherheit und Umweltschutz, insbesondere im Rahmen der CfW-Aktivitäten. Zudem förderte die IOM Umweltbewusstsein unter den Mitarbeitenden kleiner und mittlerer Unternehmen im EDF-Programm und integrierte Umweltschutzaspekte in alle Phasen der Zusammenarbeit.

Zusammenfassende Bewertung der Effektivität: erfolgreich (2)

Das Vorhaben hat alle Indikatoren des Outcome Ziels Beschäftigungsförderung entweder erfüllt oder übererfüllt. Die anvisierte Gesamtanzahl an Bedürftigen wurde erreicht und auch die dokumentierte Zufriedenheit der Zielgruppe mit den erhaltenen Maßnahmen übertrifft durchweg das geplante Niveau. Außerdem konnten Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten werden. Der Auswahlprozess für die einzelnen Komponenten wurde von den Begünstigten als fair und transparent wahrgenommen. Die Partizipation von 30 % Frauen sowohl in den einzelnen Komponenten als auch in der Gesamtzahl der Begünstigten konnte nicht erreicht werden, wobei der Zielwert in den CfW- und ILA-Maßnahmen nur leicht unterschritten wurde. Es sind keine nicht-intendierten Wirkungen bekannt.

Effizienz

11. Produktionseffizienz

Die operativen Aufwendungen des Vorhabens wurden nahezu planmäßig ausgegeben. Bei einzelnen Posten gab es leichte Abweichungen, die sich jedoch insgesamt kaum auf das Budget auswirkten. Die Aufwendung der Mittel für die einzelnen Maßnahmen stellt sich wie folgt dar:

Das Verhältnis von direkten operationalen Aufwendungen zu Verwaltungskosten liegt bei ca. 68,6 % zu 31,4 % (darin enthalten 7 % Management Fee des IOM). Mit Blick auf höhere Verwaltungskosten durch gesteigerte Anforderungen an die Umsetzung des Vorhabens in einem angespannten Umfeld und der damit verbundenen Sicherheitskosten ist dies angemessen. Ein Vergleich anderer Projekte mit ähnlicher Struktur hat bestätigt, dass sowohl 30 % Verwaltungskosten allgemein sowie 7% Management Fee im Rahmen liegen; die 30 % Verwaltungskosten bewegen sich allerdings am oberen Ende der akzeptablen Bandbreite und sollten auch für eine ähnliche Sicherheitssituation nicht überschritten werden. Innerhalb der 68,6 % operationellen Aufwendungen nehmen die ILA und EDF-Maßnahmen mit 57 % den deutlich größten Teil ein, während für die CfW-Maßnahmen 11 % der operationellen Mittel aufgewendet wurden. Die Verteilung der Mittel lässt folglich erkennen, dass der Fokus des Vorhabens auf der mittel- und langfristige Beschäftigungsförderung lag. Die CfW-Maßnahmen dienten zur kurzfristigen finanziellen Überbrückung, waren aber mit Blick auf die Gesamtzahl der Begünstigten und in der Mittelaufwendung den ILA- und EDF-Maßnahmen untergeordnet.

Die Indikatorziele erforderten nur eine leichte Anpassung: Die ursprünglich angenommenen Kosten für die Schaffung von Arbeitsplätzen unter der EDF-Maßnahme musste korrigiert und angehoben werden. Dies hatte zur Folge, dass der entsprechende Output-Indikator nicht im vollen Maße erfüllt werden konnte und es daher in Bezug auf die Anzahl der jeweiligen Begünstigten zwischen den drei Maßnahmen zu Verschiebungen kam: Während die Zielvorgabe für den EDF um ein Drittel gesenkt wurde, wurden die Zielvorgaben für ILA und CfW um 250 bzw. 150 Begünstigte erhöht. Die Gesamtzahl der Begünstigten (3.675) blieb somit unverändert.

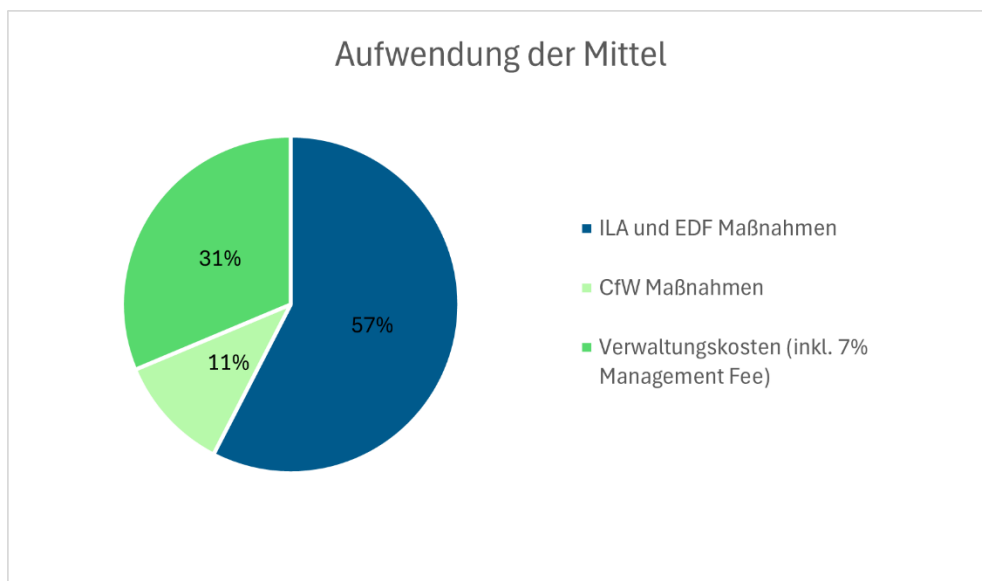


Abbildung 3: Verwendung der Vorhabensmittel nach Komponenten
Quelle: Eigene Darstellung.

Einschränkungen im Zuge der Covid-19 Pandemie machten Anpassungen in der Projektimplementierung notwendig. Diese führten zu einer kostenneutralen Verlängerung des Projektes um drei Monate.

12. Allokationseffizienz

Die Aufteilung der Mittel auf drei Komponentener scheint insofern sinnvoll, als dass so die Bedürfnisse verschiedener Untergruppen innerhalb der Zielgruppe adressiert werden konnten.

Fraglich ist, ob eine Fokussierung auf eine der Maßnahmen einen höheren Zielerreichungsgrad bedeutet hätte. Hier bietet sich zuallererst der EDF als Überlegung an, da hier die konkrete Schaffung von Arbeitsplätzen unmittelbar im Vordergrund der Maßnahme stand bzw. als direkte Folge der Mittelaufwendung erkennbar ist. Eine Fokussierung auf nur diese Maßnahme hätte daher eventuell eine größere Anzahl an konkreten Arbeitsplätzen schaffen können. Allerdings muss angemerkt werden, dass der Prozess des Bereitstellens des Arbeitsplatzes so lange ist, dass ohnehin nur ein Drittel der anvisierten 800 Arbeitsplätze während der Projektlaufzeit tatsächlich geschaffen werden konnte, bei einer höheren Mittelaufwendung wäre die Differenz zwischen den konkret geschaffenen Arbeitsplätzen und den vertraglich zugesicherten vermutlich noch größer ausgefallen. Die ILA-Maßnahme lässt einen mittelbaren Zusammenhang zwischen Qualifizierung der Arbeitnehmer und größeren Chancen am Arbeitsmarkt vermuten. Dennoch lässt sich hier kein unmittelbarer Zusammenhang nachweisen, insofern ist eine reine oder größere Mittelaufwendung für die ILA-Maßnahme ebenfalls fragwürdig. Bei den CfW-Maßnahmen handelt es sich bewusst um sehr kurzfristige Interventionen, die daher auch nur äußerst kurzfristig auf das Ziel einzahlen und somit keine reine Allokation der Mittel auf nur diese Maßnahme als gerechtfertigt erscheinen lassen.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Mittelverteilung auf die drei Maßnahmen sowie die gezielte Ansprache unterschiedlicher Gruppen innerhalb der Zielgruppe und deren individuelle Bedürfnisse als sehr sinnvoll erscheint, um insgesamt einen möglichst hohen Beitrag zur Erreichung des Ziels der Beschäftigungsförderung sicherzustellen.

Während anfangs auch eine kreditbasierte Finanzierung des EDF mit dem BMZ diskutiert wurde, wurde entschieden den EDF auf Zuschussbasis aufzustellen mit der Überlegung, zu einem späteren Zeitpunkt das Konzept zu einem kreditbasierten ändern zu können. Dies geschah aufgrund der Annahme, dass der irakische Bankenmarkt im Jahre 2018 weder interessiert sei noch die nötigen Strukturen etabliert hätte, um eine Finanzierung ähnlich der des EDF für Kleinunternehmer zur Verfügung zu stellen. In der Phase V des Projektes (Dez 2022-Nov 2026) findet ein größerer Austausch mit dem Bankensektor und dem EDF statt, und es gibt immer wieder Überlegungen, den EDF in das Bankensystem zu integrieren. Aus finanzieller Sicht mag eine mit dem EDF geschaffene Parallelstruktur zum lokalen Bankensystem ineffizient erscheinen, doch als Zuschussgeber zur Schaffung von Arbeitsplätzen erweist sich der EDF aufgrund seiner langjährigen Existenz und Expansion als effektiv. Damit kann die Allokation der Projektmittel für die EDF-Komponente als effizient betrachtet werden.

Zusammenfassende Bewertung der Effizienz: erfolgreich (2)

Die Kostenaufteilung zeigt, dass ein signifikanter Teil der Mittel für direkte operative Maßnahmen verwendet wurde, während ein relevanter Anteil auf Verwaltungskosten entfiel, was angesichts der erhöhten Anforderungen und Sicherheitskosten im schwierigen Umsetzungsumfeld als gerechtfertigt angesehen wird. Im operativen Bereich lag der Schwerpunkt auf Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Beschäftigungsförderung, während kurzfristige Arbeitsmaßnahmen weniger Mittel und Begünstigte erhielten. Die Mittelverteilung auf die drei Maßnahmen sowie die gezielte Ansprache unterschiedlicher Gruppen innerhalb der Zielgruppe und deren individuelle Bedürfnisse erscheint einem hohen Grad der Zielerreichung als zuträglich.

Impact

13. Übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen

Der Irak ist ein großes Land mit mehr als 40 Millionen Einwohnern im Jahr 2020. Die Erwerbsbevölkerung im Irak ist durch einen großen öffentlichen Sektor, weit verbreitete informelle Beschäftigung und eine niedrige Beteiligung von Frauen gekennzeichnet. Die irakische Wirtschaft basiert stark auf Ölproduktion. Getreide, hauptsächlich Weizen und Gerste, sind die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse des Iraks. Die erwerbsfähige Bevölkerung (15 Jahre und älter), die in regulären Haushalten lebt, bestand im Jahr 2021 aus etwa 26 Mio. Personen, davon waren ca. 3,4 Mio. Personen von Unterauslastung oder Arbeitslosigkeit betroffen. Diese dokumentierte Arbeitslosigkeit griff das Vorhaben mit dem Ziel der Beschäftigungsförderung auf.

Schätzungen der International Labour Organization (ILO) zufolge hat sich die Arbeitslosigkeit im Irak von 8 % im Jahr 2012 auf über 16 % im Jahr 2020 verdoppelt.⁵ Diese Entwicklung verlief unabhängig vom Vorhaben, da das Investitionsvolumen des Vorhabens zu klein gewesen ist, um Kenngrößen wie die gesamtwirtschaftliche Arbeitslosenquote zu beeinflussen. Die Daten zeigen jedoch, dass das Vorhaben in einem kritischen Zeitraum (2018-2020) aktiv war.

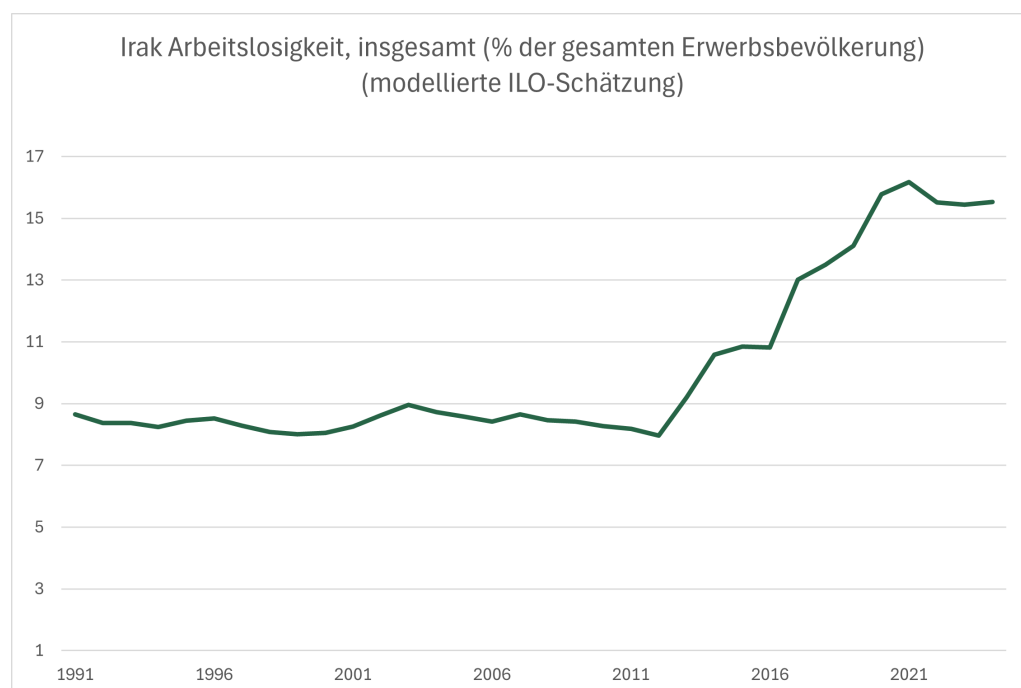


Abbildung 4: Entwicklung der Arbeitslosenquote im Irak

Quelle: ILO Modelled Estimates database (ILOEST, 2025)

⁵ Die modellierten Arbeitslosenquoten des ILO basiert auf Imputationen ökonometrischer Modelle. Die Daten bilden keine tatsächliche Entwicklung der Wirtschaft ob und dienen in diesem Bericht lediglich als Orientierungsgröße.

14. Beitrag zu übergeordneten intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen

Zur Messung des Impact-Ziels, einen Beitrag zur wirtschaftlichen Erholung des Iraks zu leisten, wurde folgender Indikator herangezogen:

Indikator	Status bei Prüfung	Zielwert bei EPE (Prüfung)	Istwert bei AK	Istwert bei EPE
Prozentualer Anteil der Beschäftigten, die aufgrund der Sanierung von kriegsgeschädigten Unternehmen und kommunaler Infrastruktur von verbesserten Lebensbedingungen berichten	Keine Angabe	Zielwert: 60 % (Ende 2020)	„Fortschritte während des Berichtszeitraums“: 71 % (71 % Männer und 70 % Frauen)	Keine Daten vorhanden

Tabelle 3: Impact-Zielerreichung

Quelle: eigene Darstellung

Der Anteil der Erwerbstätigen, die aufgrund der Wiederherstellung kriegsbeschädigter Betriebe und kommunaler Infrastruktur von einer Verbesserung ihrer Lebensbedingungen berichteten, sollte laut Zielwert bei 60 % liegen. Zum Zeitpunkt der Evaluierung lagen keine aktuellen Informationen vor. Allerdings wird in einer Abschlussberichterstattung von einem Wert von 71 % ausgegangen. Insofern kann davon ausgegangen werden, dass dieser Wert nicht nur erreicht, sondern auch zum Zeitpunkt der Evaluierung vermutlich auch übertroffen wurde. Diese dokumentierte Verbesserung der Lebensbedingung Einzelner ist ein Indiz für einen positiven Beitrag zur wirtschaftlichen Erholung des gesamten Landes.

CfW: Die CfW-Begünstigten gaben an, die erhaltenen Mittel vor allem für grundlegende Haushaltsbedürfnisse wie Lebensmittel, Gesundheitsversorgung und Kleidung sowie zur Tilgung von Schulden und Krediten verwendet zu haben. Sie berichteten, dass die Unterstützung ihre Lebenssituation spürbar verbessert habe, indem sie vorrangig die Grundversorgung sicherstellte, gefolgt von der Rückzahlung von Krediten und der Deckung gesundheitlicher Ausgaben. Umfragen des IOM zufolge lässt sich ein deutlicher Anstieg des wöchentlichen Einkommens bei sowohl weiblichen als auch männlichen Begünstigten nach der CfW-Unterstützung verzeichnen.

Weiterhin brachten die Aktivitäten positive Veränderungen in öffentlichen Räumen durch Rehabilitation, Reinigungs- und Wartungsarbeiten. Auf die Frage, ob die CfW Maßnahmen zur sozialen Kohäsion von Binnenvertriebenen und Rückkehrern beigetragen hat, antworteten 86 % der IDP- und Rückkehrer-Begünstigten, dass das Projekt ihnen geholfen habe, sich wieder in die Gemeinschaft zu integrieren und sich als Teil davon zu fühlen. Einige Begünstigte kommentierten, dass das IOM-Team ausreichend unterstützend war, um ein kooperatives Umfeld zwischen IDPs und der aufnehmenden Gemeinschaft zu schaffen. Es wurde auch erwähnt, dass die Geldhilfe einigen IDP-Begünstigten geholfen hat, die Bedürfnisse ihrer Kinder zu decken, und sie sich jetzt glücklicher fühlen. 14 % dieser Teilnehmer gaben jedoch an, dass keine Veränderung spürbar war. Die aufnehmende Gemeinschaft sagte ebenfalls, dass die Unterstützung zur Genesung der IDPs und zu deren verbesserten Bedingungen beigetragen habe.

ILA: Die ILA-Maßnahme sah einen breit gefächerten Einsatz der Mittel vor, von dem die Teilnehmer wie folgt profitierten: 89 % konnten durch die erhaltene Unterstützung Einkommen sichern. 62 % nutzten die Hilfe, um Einnahmen für ihre Unternehmen zu erzielen, 59 % verzeichneten einen Anstieg ihres monatlichen Einkommens, 32 % konnten Schulden begleichen und 35 % ihre grundlegenden Haushaltsbedürfnisse decken. In Bezug auf die Integration in die aufnehmenden Gemeinschaften bestätigten die überwiegende Mehrheit (93 %) der IDPs und Rückkehrer, dass die finanzielle Unterstützung ihnen geholfen habe, sich als Teil der breiteren Gemeinschaft zu fühlen. Sie erläuterten, dass sie mit zusätzlichen Ressourcen ihre Kundenbasis erweitert und ihr soziales Netzwerk entwickelt haben. Sie sagten, sie seien aktivere Mitglieder der Gemeinschaft geworden. Auch die Begünstigten aus der aufnehmenden Gemeinschaft äußerten ähnliche Gefühle in ihren Antworten.

EDF: Alle befragten Geschäftsinhaber und Mitarbeiter waren sich einig, dass die Unterstützung durch den EDF ihre finanzielle Lage und Lebensbedingungen deutlich verbessert hat. Für die Geschäftsinhaber ermöglichte der Zuschuss den Kauf neuer Ausrüstung, die Einstellung zusätzlichen Personals und das Ansparen von Geld. Die Begünstigten berichteten von einer gesteigerten wirtschaftlichen Aktivität und einer Belebung der lokalen Produktion. Eine Begünstigte betonte, dass die Maßnahme geschlechtergerecht sowohl Frauen als auch Männer ansprache. Sowohl Rückkehrer als auch Binnenvertriebene sahen im Projekt eine wichtige Hilfe zur wirtschaftlichen Erholung, insbesondere für jene, deren Geschäftsinfrastruktur stark beschädigt worden war. Auch Begünstigte aus der aufnehmenden Gemeinschaft äußerten, dass die Unterstützung zu besseren Lebensbedingungen beitrug, indem sie durch die Schaffung von Arbeitsplätzen Rückkehrer stärkte – in einer Region, in der viele Menschen in Armut leben und dringend Beschäftigung benötigen.

Die Entwicklung der Arbeitslosenquote im Irak zwischen 2018 und 2022 lässt keine Rückschlüsse zu auf eine positive Beeinflussung durch das Projekt (siehe Abbildung 4). Während zwischen 2018 und 2021 ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosenquote zu

verzeichnen ist (von 13,5 % im Jahr 2018 auf 16,2 % in 2021), flacht die Kurve erst nach 2021 auf 15,5 % ab. Arbeitslosigkeit wird hier definiert als der Anteil der Erwerbsbevölkerung, der ohne Arbeit ist, aber verfügbar und auf der Suche nach einer Beschäftigung. Allerdings lässt sich die Schaffung von 800 Arbeitsplätzen (von denen im Jahr 2022 nur 250 tatsächlich geschaffen waren) im Verhältnis zu einer Arbeitslosenzahl von 1,703 Millionen statistisch nicht nachweisen. Durch die konkrete Schaffung von Arbeitsplätzen, hat das Vorhaben einen Beitrag zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit geleistet, wenn auch in einem beschränkten Maße.

Verschiedene Quellen gehen davon aus, dass die irakische Wirtschaft nach 2020 gewachsen ist. Nach einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie und der damit verbundenen wirtschaftlichen Herausforderungen erholte sich die irakische Wirtschaft in den folgenden Jahren teilweise, insbesondere durch steigende Ölpreise und eine Stabilisierung der politischen Lage. Das BIP verzeichnete einen Anstieg um 2,8 % in 2021 und um 7 % in 2022, wohingegen im Jahr 2023 allerdings ein Abfall von 2,9 % zu verzeichnen war.⁶ Ein Beitrag des Vorhabens zum BIP lässt sich jedoch nicht quantifizieren. Die EDF-Komponente war breitenwirksam, da der EDF sich als Erfolgsmodell etabliert hat und in den nachfolgenden Phasen des Vorhabens in mehreren Ländern repliziert sowie angepasst und ausgebaut wurde. Nachdem der EDF 2018 im Rahmen dieses Vorhabens im Irak pilotiert wurde, hat er sich im Laufe der Jahre weiterentwickelt und ausgeweitet, um unterschiedlichen sozioökonomischen Kontexten sowohl im Irak als auch weltweit gerecht zu werden. Laut IOM liegt die Stärke des EDF in seinen systematischen Strukturen, die in verschiedenen Prozessen unterteilt sind, um Verantwortlichkeit und Flexibilität zu gewährleisten und um Anpassung zu Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Seit seiner Gründung im Irak wurde der EDF in weiteren Ländern ins Leben gerufen, so in Pakistan, Türkei, Libanon, Somalia, Ecuador und Äthiopien. Weitere Expansionen sind vorgesehen. Zudem hat sich die Segmentierung des EDF erweitert: Nachdem *EDF Women* ebenfalls im Irak pilotiert wurde, gibt es mit *EDF Agriculture*, *EDF Culture*, *EDF Green*, *EDF Innovation*, *EDF Tameer* und *EDF Lite* weitere Fokussierungen auf bestimmte Segmente.

15. Beitrag zu übergeordneten nicht-intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen

Es wurden keine übergeordneten nicht-intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen im Rahmen der Evaluierung festgestellt.

Zusammenfassende Bewertung des Impacts: **erfolgreich (2)**

Das Vorhaben hat die Lebensbedingungen Einzelner verbessert, Unternehmen unterstützt Arbeitsplätze zu schaffen und damit einen Beitrag zur wirtschaftlichen Erholung des gesamten Landes geleistet. Begünstigte aller drei Maßnahmen bestätigten, dass die Leistungen ihre Lebenssituation verbessert habe, Einkommen kreiert und gesichert habe und somit ihre finanzielle Lage stabilisiert oder verbessert habe. Die EDF-Komponente hat zudem Breitenwirksamkeit entfaltet, indem sie in den nachfolgenden Phasen des Vorhabens in mehreren Ländern repliziert sowie ausgebaut wurde.

Nachhaltigkeit

16. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Die Rahmenbedingungen und Herausforderungen des irakischen Arbeitsmarkts schränken die Kapazitäten auf seitens der Arbeitnehmer, sowie auf seitens der Arbeitgeber ein.

Seitens der Arbeitnehmer können zum Beispiel Vorurteile gegenüber Flüchtlingen und Binnenvertriebenen den Zugang zu Beschäftigung und sozialer Teilhabe erschweren. Fehlende oder fehlende Anerkennung von Qualifikationen und Berufsabschlüssen schränken den Zugang zu formellen Arbeitsmärkten ein und führen somit oftmals als Folge zu einem beschränkten Zugang zu Weiterbildung und Qualifikationsmaßnahmen. Rechtliche und administrative Hürden, wie etwa fehlende Registrierung, können legale Beschäftigung erschweren. Zudem schränkt die unsichere Sicherheitslage im Irak die Mobilität ein und stellt ein weiteres Hemmnis bei der Suche nach einer Beschäftigung dar.

Seitens der Arbeitgeber haben KMU im Irak oftmals Schwierigkeiten, Bankkredite zu erhalten. Die Unternehmen gelten in der Regel als risikoreiche Kreditnehmer aufgrund von regulatorischen Einschränkungen, mangelnder Kreditgeschichte und der hohen wirtschaftlichen Unsicherheit als Folge politischer Instabilität und Sicherheitslage. Zudem verfügen viele KMU und insbesondere von Frauen geführte KMU nicht über ausreichende Sicherheiten oder formale Finanzunterlagen, die Banken für eine Kreditvergabe verlangen. Diese eingeschränkte Kreditverfügbarkeit hemmt die Investitions- und Expansionsmöglichkeiten der KMU, da sie ohne ausreichende Finanzierung nicht in neue Technologien oder Märkte investieren können, und vor allem nicht in Personal, was letztlich ihr Wachstumspotenzial und ihre Wettbewerbsfähigkeit stark beeinträchtigt.

⁶ Trading Economics, Iraq GDP Annual Growth Rate, <https://tradingeconomics.com/iraq/gdp-growth-annual>

17. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten

CfW: Die CfW-Begünstigten sind geteilter Meinung darüber, inwieweit die Ergebnisse des Programmes nachhaltig sein werden. Wie in der Grafik dargestellt, glauben die Hälfte der CfW-Begünstigten, dass das Projekt positive Veränderungen in ihren jeweiligen Gemeinschaften bewirkt hat, die voraussichtlich sechs Monate nach dem Besuch vor Ort bestehen bleiben. Die andere Hälfte merkte jedoch an, dass die Arbeitsdauer zu kurz war und es einen kontinuierlichen Bedarf an Wartung öffentlicher Räume gibt. Etwa 87 % sind der Meinung, dass das Projekt die Bedingungen in der Gemeinschaft verbessert hat. Zudem möchten 91 % der CfW-Begünstigten weiterhin an ihrem Wohnort bleiben, lediglich 9 % planen aufgrund schwieriger Lebensumstände, anderswo Arbeit zu suchen. Über die Hälfte (52 %) gab an, während der Arbeit keine neuen beruflichen Fähigkeiten erworben zu haben – ein erwartbares Ergebnis, da die meisten CfW-Tätigkeiten ungelernte Arbeiten umfassen und der Lerneffekt je nach Aufgabe unterschiedlich ausfiel.

ILA: Die meisten ILA-Begünstigten berichteten, dass sie Wissen in bestimmten Bereichen erworben haben, vor allem in der Führung von kleinen Unternehmen, Kundenumgang, Marketing, Investitionen und Viehzucht. Etwa 60 % nannten Kleinunternehmensführung als eine der beiden wichtigsten erworbenen Fähigkeiten, gefolgt von Logistik und Marketing mit 30 %. Die Begünstigten gaben außerdem an, das Projekt habe sie in ihrer „Selbstständigkeit“ bestärkt. Eine Gruppe von 18 Begünstigten (10 BSP-Start-up, 7 BSP-Erweiterung, 1 berufliche Ausbildung) gab an, keine neuen Fähigkeiten erlernt zu haben, da sie nicht an einer entsprechenden Schulung teilgenommen hatten.⁷ Im Gegensatz zu den Antworten der CfW-Begünstigten gaben 95 % der ILA-Empfänger an, dass sie das durch das Vorhaben erworbene Wissen nutzen können – auch hier ein erwartbares Ergebnis wenn man die Zielsetzung des ILA (Erweiterung von Wissen und Fähigkeiten) in Betracht zieht. Die hohe Zustimmungsratespricht für den deutlichen Erfolg dieser Maßnahme. Darüber hinaus äußerten die BSP-Begünstigten positives Feedback: 61 % der BSP-Start-up-Begünstigten und 71 % der BSP-Expansions-Begünstigten erwarteten, dass sich ihre Unternehmen weiter entwickeln würden.

EDF: Durch das Aufsetzen des EDF und eine an die Schaffung von Arbeitsplätzen bedingte Vergabe von Zuschüssen hat das Vorhaben beigetragen die eingeschränkte Kreditverfügbarkeit für KMU zu adressieren. Mit dem EDF Women Fenster wurden zudem den spezifischen Herausforderungen von Frauen Rechnung getragen. Im Rahmen einer Umfrage gaben die Zuschussempfänger des EDF an, von keinem vergleichbaren Programm zur Förderung von KMU im Irak zu wissen. Die Verfügbarkeit und/oder Zugang zu Krediten und anderen staatlichen Hilfen ist für KMU sei nach wie vor sehr schwierig, oder nicht gegeben.

Alle Teilnehmenden bestätigten, dass ihre Unternehmen reibungslos liefen und mit den notwendigen Werkzeugen und Maschinen ausgestattet waren. Die Begünstigten berichteten, dass die Unterstützung lokaler Unternehmen den Handelsmarkt spürbar belebt hat, indem sie neue Arbeitsplätze schuf. Unter den EDF-Begünstigten – sowohl Geschäftsinhabern als auch Mitarbeitenden – herrschte eine klare Erwartung, dass die Finanzierung auch in den kommenden Perioden fortgesetzt wird. Dies könnte als Zeichen einer Abhängigkeit für eine Zuschuss-basierte Finanzierung gedeutet werden.

Insgesamt gesehen wurden in dieser Projektphase I Grundsteine dafür gelegt, nachhaltige Strukturen zu schaffen, insbesondere durch die EDF-Maßnahme. Die Nachhaltigkeit ergibt sich allerdings erst durch die Folgephasen, bei einer isolierten Betrachtung von Phase I ist Nachhaltigkeit nur eingeschränkt festzustellen. IOM gab außerdem an, umfassendere Maßnahmen ergreifen zu wollen, um nicht nur die wirtschaftlichen Märkte im Irak, sondern auch die physische wirtschaftliche Infrastruktur in den Folgephasen zu rehabilitieren, was zu umfassenderen und ganzheitlicheren wirtschaftlichen Erholungsbemühungen führen würde, aber auch dies würde erst in den Folgephasen des Projektes realisiert werden.

Die CfW-Maßnahmen sind von ihrer Natur her auf kurzfristige Wirkung angesetzt, daher sind sie auch keinen zukünftigen Risiken ausgesetzt. Die ILA-Maßnahme zielt hauptsächlich auf Wissensvermittlung und Kenntniserweiterung ab, daher stellt sich auch hier die Frage nach zukünftigen Risiken eher nicht. Die EDF-Maßnahme ist als langfristige Maßnahme angesetzt, daher können hier am ehesten zukünftige Risiken betrachtet werden. Hier stellt sich vor allem die Frage nach der Beständigkeit der Finanzierung. Die EDF Homepage nennt als Finanzierungsquellen des Fonds im Irak die irakische Regierung, welche den Fonds durch staatliche Haushaltsmittel oder spezielle Zuschüsse finanziert, außerdem internationale Organisationen, bilaterale Entwicklungshilfe, private Investoren sowie Stiftungen und NGOs. Es stehen zwar keine Informationen darüber zur Verfügung zu welchen Anteilen die verschiedenen Quellen beitragen, dennoch stellt die große Anzahl an Finanzierungsquellen eine gewisse Sicherheit dar. Zudem gibt es schon seit längeren Gesprächen darüber, den EDF langfristig in den lokalen Bankenmarkt zu integrieren, womit der Fond in einem festen System etabliert wäre, allerdings wurden zum jetzigen Zeitpunkt noch keine konkreten Schritte in diese Richtung unternommen.

Die IOM als Träger ist eine etablierte und anerkannte Organisation, die auf eine lange Geschichte zurückblickt und somit Beständigkeit bewiesen hat, welche nötig ist, um die Wirkungen der Projektmaßnahmen langfristig umsetzen zu können. Allerdings ist auch die IOM-Risiken unterworfen: Wie viele internationale Organisationen ist die IOM auf Beiträge von Mitgliedstaaten und anderen Geldgebern angewiesen. Schwankungen in der Finanzierung können ihre Programme und Projekte beeinträchtigen.

⁷ IOM Final External Evaluation Report

Außerdem ist die IOM in einem sich ständig verändernden politischen Umfeld tätig, Veränderungen in der Migrationspolitik einzelner Länder oder in der internationalen Zusammenarbeit haben direkten Einfluss auf die Beständigkeit der Organisation.

18. Dauerhaftigkeit der Wirkungen

Das Vorhaben hatte einen eingeschränkten Nachhaltigkeitsanspruch, mit kurzfristigen und nicht systemisch angelegten Interventionen. Bezüglich des EDF gaben die Befragten Eigentümer der KMU an, dass auch nach Ablauf der Zuschüsse die Zukunft und Nachhaltigkeit der Unternehmen gegeben und der Fortbestand der Arbeitsplätze nicht gefährdet sei. Die befragten Angestellten der KMU waren mit ihrer Bezahlung und den Arbeitsbedingungen zufrieden.

Unklar bleibt, ob das Aufsetzen eines Fonds zur Verteilung von Zuschüssen parallel zum lokalen Bankenmarkt nachhaltig ist. Die Alternative zum Aufsetzen eines isolierten Fonds wäre z.B. eine Förderung von KMUs durch Kreditvergabe des Bankenmarktes gewesen, welches allerdings wiederum eine Förderung des Finanzsektors als Maßnahme des Vorhabens vorausgesetzt hätte. Hier ist festzustellen, dass mehrere zeitlich parallel stattfindende Projekte, teilweise auch von der KfW finanziert in Zusammenarbeit mit der ILO, mit genau diesem Fokus aktiv waren, und es in späteren Projektphasen Gespräche darüber gab, ob der EDF in den lokalen Bankenmarkt integriert werden kann.

Es wurde diskutiert, die systematische Stärkung der lokalen Privatwirtschaft stärker zu fördern, etwa durch Anpassungen an den EDF- und ILA-Komponenten. Dabei ging es vor allem darum, das EDF-Angebot besser auf spezifische Unternehmenssektoren auszurichten, um die Wirksamkeit der Maßnahme zu erhöhen. Die Dauerhaftigkeit der EDF-Wirkungen wird zum Zeitpunkt der Evaluierung als gegeben eingeschätzt und gilt aufgrund der Expansion in mehrere Länder als beständig.

Die Wirkungen der EDF-Women-Finanzierung werden als langfristig bewertet. Diese speziell für Frauen entwickelten Finanzierungsangebote stellen sicher, dass Frauen Zugang zu Finanzmitteln erhalten, die ihnen sonst nur schwer zugänglich wären. Das Hauptziel des EDF ist es, Unternehmen, die von Frauen geführt werden, durch einfachen Zugang zu Kapital zu unterstützen. Darüber hinaus hilft der Fonds auch Frauen auf Jobsuche, die kulturelle, wirtschaftliche oder soziale Hürden beim Einstieg in den Arbeitsmarkt überwinden müssen. Der EDF-Women unterstützt zudem Start-ups und Gründerinnen in der Frühphase in Zusammenarbeit mit lokalen Inkubatoren und Ausbildungszentren. Die Unterstützung von Frauen in der Erwerbsbevölkerung geht über wirtschaftliche Ermächtigung hinaus und fördert auch deren Beteiligung an Entscheidungsprozessen und in Führungspositionen.

Auch bei der **ILA**-Komponente soll nachgeschärft werden, um die Angebotslücke zwischen ILA (Zuschüsse von 1.500 USD) und EDF (Zuschüsse ab 5.000 USD) zu schließen. Die Begünstigten der ILA-Maßnahme gaben an, dass die Unterstützungsleistungen bei den meisten von ihnen einen deutlich positiven Einfluss hatten und ihr Vertrauen sowie ihr Interesse am Unternehmertum stärkten. Die Nachhaltigkeit der Maßnahme für die einzelnen Kleinunternehmen wurde unterschiedlich bewertet, überwiegend jedoch mit „gut“.

Basierend auf Gesprächen mit den entsprechenden Ministerien (MoP, MoLSA und MoMD) wurde zudem auch deutlich, dass **CfW** Maßnahmen nicht mehr als zeitgemäß angesehen werden, zumindest nicht als alleinstehende Maßnahme, sondern sollen nur in Verbindung mit Infrastrukturmaßnahmen ihre Berechtigung finden. Der Fokus in den nachfolgenden Projektphasen sollte stärker auf längerfristige Arbeitsplätze und Einkommensmöglichkeiten liegen. Bezüglich der Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Maßnahmen gaben die Begünstigten der CfW-Maßnahme in der Abschlussevaluierung an, dass die Tätigkeiten nur in sehr seltenen Fällen in ein längerfristiges Arbeitsverhältnis gemündet sind.

Zusammenfassende Bewertung der Nachhaltigkeit: erfolgreich (2)

Insgesamt zeigt das Vorhaben in Phase I erste Ansätze nachhaltiger Strukturen, trotz eingeschränktem Nachhaltigkeitsanspruch. Volle Nachhaltigkeit wird erst in den Folgephasen erwartet. Die CfW-Komponente wird als kurzfristig wirksam, aber nur begrenzt nachhaltig eingeschätzt, da viele Begünstigte keine neuen beruflichen Fähigkeiten erwarben und die Arbeitsdauer als zu kurz empfunden wurde. Im Gegensatz dazu zeigen die ILA-Komponente und der EDF stärkere Anzeichen für nachhaltige Wirkung, insbesondere durch die Förderung von Unternehmertum und langfristigen Arbeitsplätzen. Der EDF wird als besonders vielversprechend bewertet, da er lokale Unternehmen unterstützt, den Handelsmarkt belebt und auch Frauen gezielt fördert, was zur wirtschaftlichen und sozialen Stärkung beiträgt.

Gesamtbewertung: erfolgreich (2)

Das Vorhaben erkannte korrekt Beschäftigungsförderung als eine der tragenden Säulen um einen wirtschaftlichen Wiederaufbau zu unterstützen. Das Maßnahmenpaket von CfW, ILA und EDF sah sowohl kurzfristige Maßnahmen der Einkommenssteigerung vor, wie auch mittel- und langfristige Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung. Die anvisierte Gesamtanzahl an Bedürftigen wurde erreicht, die dokumentierte Zufriedenheit der Zielgruppe mit den erhaltenen Maßnahmen übertrifft durchweg das geplante Niveau und alle Indikatoren des Outcome Ziels Beschäftigungsförderung wurden entweder erfüllt oder übererfüllt. Die Auswahl der Zielgebiete zielte auf besonders betroffene Gemeinden ab. Das Vorhaben hat die Lebensbedingungen Einzelner verbessert, Unternehmen unterstützt Arbeitsplätze zu schaffen und damit einen Beitrag zur wirtschaftlichen Erholung des gesamten Landes geleistet. Die EDF-Komponente hat zudem Breitenwirksamkeit entfaltet, indem sie in den nachfolgenden Phasen des Vorhabens in mehreren Ländern repliziert sowie ausgebaut wurde. Insgesamt zeigt das Vorhaben in Phase I erste Ansätze nachhaltiger Strukturen, doch die volle Nachhaltigkeit wird erst in den Folgephasen erwartet.

Beitrag zur Agenda 2030

Universaler Geltungsanspruch, gemeinsame Verantwortung und Rechenschaftslegung: Durch zentrale Koordinationsstellen ist das Vorhaben durch die IOM als Träger eng in nationale und internationale Strategien eingebunden und koordiniert seine Aktivitäten mit staatlichen Institutionen und anderen UN-Programmen, um Synergien zu fördern und Doppelarbeit zu vermeiden

Zusammenspiel ökonomischer, ökologischer und sozialer Entwicklung: Ökonomisch trägt insbesondere der EDF zur Unterstützung lokaler Unternehmen bei, der zur Schaffung langfristiger Arbeitsplätze und zur wirtschaftlichen Belebung beiträgt. Sozial werden vulnerable Gruppen gezielt eingebunden, beispielsweise durch Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe von Frauen und die Unterstützung von Binnenvertriebenen.

Inklusivität/Niemanden zurücklassen: Das Vorhaben richtet sich gezielt an besonders vulnerable Gruppen, darunter Binnenvertriebene, Rückkehrer sowie benachteiligte Bevölkerungsgruppen wie Frauen, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen. Durch Maßnahmen wie CfW, Schulungen und Zuschüsse für Kleinunternehmen wird die wirtschaftliche und soziale Teilhabe dieser Zielgruppen aktiv gefördert. Die Auswahlprozesse waren größtenteils transparent, wenngleich der Anteil der weiblichen Begünstigten unter den angestrebten 30 % blieb.

Methodik

Evaluierungsmethodik

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d.h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Dies umschließt – wenn möglich – auch die Nutzung digitaler Datenquellen und den Einsatz moderner Techniken (z.B. Satellitendaten, Online-Befragungen, Geocodierung). Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Projektprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Projekt vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Projektevaluierungen ein – im Durchschnitt - ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Projektevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Das Ziel der Evaluierungen (Erkenntnisinteresse) besteht vor allem darin, Wirkungen zu messen, Rechenschaft abzulegen, Transparenz zu fördern und institutionelles Lernen zu ermöglichen.

Typ der Evaluierung:

Remote ohne nationale Gutachter (Schreibtischprüfung).

Kernfragen der Evaluierung gemäß der Evaluierungskonzeption:

- Hat das Vorhaben zur Beschäftigungsförderung beigetragen?
- Hat das Vorhaben zum nachhaltigen Einkommenserwerb/Einkommenssteigerung bei der Zielgruppe beigetragen?
- Hat das Vorhaben zur Verbesserung der Lebensumstände und zu größerer finanzieller Sicherheit innerhalb der Zielgruppe beigetragen?
- Waren die Maßnahmen des Vorhabens nachhaltig?
- Wurde die Zielgruppe richtig ausgewählt?

Das Vorhaben hat Potential zu Genderwirksamkeit, wurde dieses ausreichend genutzt? Nicht-öffentliche (interne) Dokumente

interne Projektdokumente, sekundäre Fachliteratur, Strategiepapiere, vergleichbare Evaluierungen, IOM External Evaluation Report

Verzeichnis öffentlicher Quellen

Matsunaga, Hideki (2019). *The Reconstruction of Iraq after 2003: Learning from Its Successes and Failures*. MENA Development Report Series. Washington, DC: World Bank. doi:10.1596/978-1-4648-1390-0. License: Creative Commons Attribution CC BY 3.0 IGO

International Organization for Migration - IOM (2023). *Return Index. Findings Round Nineteen – Iraq*. Data Collection Period: May – August 2023. Online verfügbar unter: <https://dtm.iom.int/report-product-series/return-index#:~:text=Baseline%20Assessment> [Zugriff am: 22. Dezember 2025].

International Organization for Migration -IOM (2021). *MID-TERM EVALUATION REPORT. For KfW Project. Covering the period January 2019 to December 2019. Contribute to the Economic Recovery of Iraq through Employment Creation and Revitalization of Local*

Economies. Online verfügbar unter: <https://evaluation.iom.int/sites/g/files/tmzbd1151/files/docs/resources/Economic%20Recovery%20Iraq%20Employment%20Revitalization%20April%202020.pdf> [Zugriff am: 22. Dezember 2025].

United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA) (2018). *Iraq Humanitarian Response Plan 2018*. Online verfügbar unter: <https://www.unicef.org/media/76731/file/Iraq-SitRep-August-2018.pdf> [Zugriff am: 22. Dezember 2025].

Datenquellen und Analysetools

ILO Modelled Estimates database (ILOEST, 2025), International Labour Organization (ILO), uri: ilostat.ilo.org/data/bulk, publisher: ILO-STAT, type: external database, date accessed: January 07, 2025 from, <https://data.worldbank.org/indicator/SL.UEM.TOTL.ZS?locations=IQ>

Besuchte Projektstandorte

Keine. Aufgrund der Sicherheitslage wurde die Evaluierung remote durchgeführt.

Interviewpartner und -modalität (persönlich, virtuell/telefonisch, schriftlich)

Diverser Mitarbeiter der KfW, die einen Projektbezug hatten.

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung

Teilweise waren Ansprechpartner nicht mehr identifizierbar. Durch die ausführliche mid-term Evaluierung basiert diese EPE rein auf den vorhandenen Dokumenten und Interviews mit diversen KfW Mitarbeitern.

Bewertungsmethodik

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den OECD DAC-Kriterien wird mit Ausnahme des Nachhaltigkeitskriteriums eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn sowohl die Zielerreichung auf Outcome-Ebene (Effektivität) und Impact-Ebene als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

Impressum

Verantwortlich: Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank

FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Anlagenverzeichnis

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Outcome Ebene)	2
Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Impact Ebene)	4
Anlage: Projektmaßnahmen und Ergebnisse	5
Anlage: Umsetzungsstand der Betriebsempfehlungen	6
Anlage: Ex-post-Evaluierungsmatrix	7

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Outcome Ebene)

Outcome Ebene

Ziel und Indikatoren	Bei Prüfung	Bewertung der Angemessenheit (Ziel, Indikatoren, Zielwert) und Nutzung in EPE	Bei EPE (falls modifiziert)
Outcome-Ziel	Individuals in target communities are included in the local economy by securing long-term employment Improved financial security of individuals in target communities benefitting from a cash for work „CfW“programme	Aus heutiger Sicht wird diese Zielformulierung als nicht angemessen bewertet. Ziel entspricht nicht mehr dem state-of-the-art einer Zielformulierung, da es eine Mittel-Ziel Formulierung ist, welches nach VI 0081 nicht gestattet ist.	Das Vorhaben zielte auf Beschäftigungsförderung in ausgewählten Projektgebieten ab
Indikator 1.1	Number of individuals that report having secured a <u>medium/long-term job opportunity</u> (M/F)	Angemessen	
Indikator 1.2	Percentage of individuals that report sustainable income generation as result of long-term job opportunities (M/F)	Angemessen	
Indikator 1.4	Number of Focus Group Discussions (FGDs) conducted	Nicht angemessen	
Indikator 1.5	Number of Community Planning Meetings (CPM) conducted	Nicht angemessen	
Indikator 1.6	Community assessment produced	Nicht angemessen	
	Number of Labor Market Assessments conducted (LMAs)	Nicht angemessen	
Indikator 1.7	Number of beneficiaries profiled and selected	Nicht angemessen	
Indikator 1.8	Percentage of the target beneficiaries who are satisfied with the identification, selection and profiling processes	Nicht angemessen	
Indikator 1.9	Number of individuals assisted with employability support services.	Nicht angemessen	
Indikator 1.10	Percentage of individuals who are satisfied with the employment support services provided	Nicht angemessen	
Indikator 1.11	Number of cooperation agreements signed	Nicht angemessen	
Indikator 1.12	Number of war-damaged businesses and community infrastructure rehabilitated) As per other reports, this indicator refers to the number of SMEs receiving direct financial support Dieser Indikator wurde während der Projektlaufzeit abgeändert	Nicht angemessen	
Indikator 1.13	Number of jobs created directly as result of the rehabilitation activities	Angemessen	
Indikator 1.14	Estimate of spin-off jobs created as result of the rehabilitation activities	Angemessen	
Indikator 1.15	Number of CRCs provided with business advisory and employability services	Nicht angemessen	

Indikator 1.16	Percentage of individuals that received business advisory services and employability training reporting satisfaction	Nicht angemessen	
Indikator 2	Percentage of CfW beneficiaries that report improved financial security	Angemessen	
Indikator 2.1	Number of government and community engagement meetings (cumulative)	Nicht angemessen	
Indikator 2.2	Number of CfW projects identified in cooperation with the community and local authorities	Nicht angemessen	
Indikator 2.3	Percentage of CfW beneficiaries who are satisfied with the identification process	Nicht angemessen	
Indikator 2.4	Number of individuals assisted with CfW	Nicht angemessen	
Indikator 2.5	Percentage of CfW beneficiaries who are satisfied with the unconditional and/or conditional cash assistance received	Nicht angemessen	

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Impact Ebene)

Impact Ebene

Ziel und Indikatoren	Bei Prüfung	Bewertung der Angemessenheit (Ziel, Indikatoren, Zielwert) und Nutzung in EPE	Bei EPE (falls modifiziert)
Impact-Ziel	Contribute to the economic recovery of Iraq through employment creation and revitalization of global economies	Aus heutiger Sicht wird diese Zielformulierung als nicht angemessen bewertet. Ziel entspricht nicht mehr dem state-of-the-art einer Zielformulierung, da es eine Mittel-Ziel Formulierung ist, welches nach VI 0081 nicht gestattet ist.	Beitrag zur wirtschaftlichen Erholung des Iraks
Indikator 1	Percentage of the employed individuals who are reporting improved living conditions as a result of rehabilitation of war-damaged businesses and community infrastructure	angemessen	

Anlage: Projektmaßnahmen und Ergebnisse

Cash for Work:

Zielindikator: 1.125 Erreicht: Ja - 1.131 (105%)

Im Folgenden eine nach Gouvernoraten aufgeschlüsselte Auflistung der CfW- Maßnahmen mit den jeweils erreichten Begünstigten:

Governorate	Distrikt	CfW Aktivität	Anzahl der Begünstigten
Anbar	Fallujah	Säuberung von Straßen, Aufsammeln von Müll	101
Baghdad	Abu Ghraib	Säuberung von Straßen, Aufsammeln von Müll	73
Dohuk	Sumuel, Zakho	Anpflanzen von Bäumen	73
Diyala	Khanaqin	Säuberung von Straßen und Schulen, Aufsammeln von Müll, Rehabilitation/Säuberung von Bewässerungskanälen	135
Ninewa	Mosul und Sinjar	Säuberung von Straßen, Beseitigung von Müll, Pflanzen von Bäumen, Nähen von COVID-19 Gesichtsmasken, Reinigung von medizinischen Einrichtungen	551
Salah Al Din	Tikrit, Baiji	Säuberung von Straßen, Müllsammelaktionen, Nähen von Schutzkleidung und -Masken, Malerarbeiten in medizinischen Gebäuden	198
Total			1,131

Individual Livelihood Assistance:

Mit dieser Maßnahme wurden insgesamt 1.924 Personen erreicht (501 Frauen und 1.423 Männer). 1.785 Personen erhielten *Business Support Packages (BSP)*, 130 Personen nahmen an beruflichen Ausbildungen (*Vocational Training*) teil und weitere 9 Personen absolvierten Praktika (*On-the-job trainings*).

Auflistung der ILA-Komponenten:

Komponenten	Begünstigte
BSP for expanding a business	783
BSP for a new or re-start of a business	1.002
Farmer training	124
Vocational training	6
On-the-job training	9
Total	1.924

Geographisch teilten sich die ILA-Maßnahmen auf die folgenden Zielregionen auf:

	Anbar	Bagdad	Dohuk	Diyala	Kirkuk	Ninewa	Salah al-Din	Total
Anzahl Begünstigter	316	149	149	206	181	653	270	1.924

Enterprise Development Fund (EDF):

Im Folgenden stellen wir eine Übersicht zur Anzahl der Unternehmen und vereinbarten Arbeitsplätze je Governorat dar:

Governorate	Distrikt	Sektor	Anzahl der Unternehmen	Anzahl von geschaffenen / vereinbarter Arbeitsplätze
Ninewa	Mosul, Hamdaniya, Telafar, Tilkeif	Industrie, Lebensmittel, Dienstleistung, Produktion	33	178
Anbar	Fallujah	Industrie, Lebensmittel, Bau, Produktion	30	136
Bagdad	Bagdad	Industrie, Lebensmittel, Produktion, Teppichherstellung, Handel, Dienstleistung, Maschinenbau	29	219
Dohuk	Sumel	Dienstleistung	1	2
Diyala	Khanaqin	Lebensmittel, Produktion, Dienstleistung	9	26
Kirkuk	Kirkuk	Industrie, Lebensmittel, Bau, Landwirtschaft	19	83
Salah Al Din	Tikrit, Baiji	Lebensmittel, Produktion, Landwirtschaft, Autoservice, Textilien	29	156
Total			150	800

Anlage: Umsetzungsstand der Betriebsempfehlungen

Betriebsempfehlung aus AK	Umsetzungsstand bei EPE	Kommentar
EDF-Angebot sollte verstärkt auf spezielle Unternehmenssektoren ausgerichtet werden.	☐ Vollständig umgesetzt ☐ Teilweise umgesetzt ☐ Nicht umgesetzt ☒ Daten unzureichend	
ILA-Komponente sollte angepasst werden, um die Angebotslücke zwischen ILA (Zuschüsse von USD 1.500) und EDF (Zuschüsse ab USD 5.000) zu schließen.	☐ Vollständig umgesetzt ☐ Teilweise umgesetzt ☐ Nicht umgesetzt ☒ Daten unzureichend	
Durchführung von halbjährlichen Treffen der drei betroffenen Ministerien, um eine einheitliche Absprache und Koordinierung mit den Ministerien sicherzustellen	☐ Vollständig umgesetzt ☐ Teilweise umgesetzt ☐ Nicht umgesetzt ☒ Daten unzureichend	

Anlage: Ex-post-Evaluierungsmatrix

Relevanz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten			2	0	
1.1. Sind die Ziele der Maßnahme an den (globalen, regionalen und länderspezifischen) Politiken und Prioritäten, insbesondere der beteiligten und betroffenen (entwicklungspolitischen) Partner und des BMZ, ausgerichtet?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	i) IOM: Was sind die Prioritäten des IOM und wie passt das Projekt dazu? ii) BMZ: Was sind die Prioritäten des BMZ und wie passt das Projekt dazu? Welchen Bezug hat das Projekt zu 1) Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung und Inklusion, 2) Antikorruption und Integrität, 3) Armutsbekämpfung und Reduzierung der Ungleichheit, 4) Umwelt- und Klimaverträglichkeitsprüfung, 5) Konfliktsensibilität („Do no harm“), 6) Digitalisierung („Digital als Standard“). Welchen Bezug hat das Vorhaben zu der Sonderinitiative „Fluchtursachen bekämpfen, Flüchtlinge reintegrieren“.			
1.2. Berücksichtigen die Ziele der Maßnahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedingungen (z.B. Gesetzgebung, Verwaltungskapazitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. Ethnizität, Gender, etc.))?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gibt es politische Rahmenbedingungen im Irak, die die Beschäftigungsförderung betreffen? Gibt es im Irak ein Gesetz zur Förderung von Klein- und Mittleren Unternehmen (KMU)?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
2. Ausrichtung an Bedürfnissen und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			2	o	
2.1. Sind die Ziele der Maßnahme auf die entwicklungspolitischen Bedürfnisse und Kapazitäten der Zielgruppe ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Was sind die entwicklungspolitischen Bedürfnisse von Binnenvertriebenen, Rückkehrern und bedürftiger Bevölkerung?			
2.2. Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wurden die Genderwirkungspotenziale und Hindernisse im Modulvorschlag angemessen analysiert (z.B. im Rahmen der Zielgruppenanalyse oder einer separaten Genderanalyse) und in der Vorhabenkonzeption berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?			
2.3. Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Hätte eine stärkere und frühere Fokussierung auf Frauen stattfinden können, für alle drei Maßnahmen (CfW, ILA und EDF)			
3. Angemessenheit der Konzeption			2	o	
3.1. War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch (technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet zur Lösung des Kernproblems beizutragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch (technisch, organisatorisch und finanziell)? Trägt Beschäftigungsförderung zum wirtschaftlichen Wiederaufbau eines Landes bei?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
3.2. Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsanahmen)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Eben diese Frage			
3.3. Waren die gewählten Indikatoren und deren Wertbestückung in ihrer Gesamtheit angemessen (zur Beantwortung eine der folgenden Angaben auswählen: Indikatoren und Wertbestückung waren angemessen/teilweise angemessen/nicht angemessen)? Die Begründung erfolgt differenziert nach Indikatoren (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Siehe Indikatorentabelle			
3.4. Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste) Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Siehe Theorie of Change			
3.5. Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Hat man hier nicht eher kurzfristige Maßnahmen geschaffen? Warum hat man nicht lokale Banken, Mikrokreditgeber unterstützt? Widerspricht die Vergabe von Zuschüssen nicht einer langfristigen, nachhaltigen Maßnahme?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
3.6. Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang zum EZ-Programm (z.B. Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant.				
4. Reaktion auf Veränderungen/Anpassungsfähigkeit			2	0	
4.1. Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen (Risiken und Potentiale) angepasst?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie hat sich Covid 19 auf die Maßnahme ausgewirkt? Was wurde angepasst?			

Kohärenz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
5. Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ)			2	o	
5.1. Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Inwiefern war das Vorhaben in die Sonderinitiative „Fluchtursachen bekämpfen, Flüchtlinge reintegrieren“ integriert?			
5.2. Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll ineinander und werden Synergien genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie ist die Zusammenarbeit mit der TZ im Rahmen des Vorhabens organisiert?			
5.3. Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B. Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
6. Externe Kohärenz (Komplementarität und Koordinationsleistung im zum Zusammenspiel mit Akteuren außerhalb der dt. EZ)			2	o	
6.1. Inwieweit ergänzt und unterstützt die Maßnahme die Eigenanstrengungen des Partners (Subsidiaritätsprinzip)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gibt es festgelegte Kommunikations- und Abstimmungsprozesse zwischen dem Vorhaben und den Ministerien?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
6.2. Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Aktivitäten anderer Geber abgestimmt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie wird vermieden, dass das Vorhaben mit anderen UN-Initiativen in Konkurrenz tritt oder sich überschneidet?			
6.3. Wurde die Konzeption der Maßnahme auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für die Umsetzung ihrer Aktivitäten hin angelegt und inwieweit werden diese genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Siehe Frage in 6.2			
6.4. Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für Monitoring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Siehe Frage in 6.2			

Effektivität

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
7. Erreichung der Ziele			2	o	
7.1. Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU-Maßnahmen)? Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	<i>Outcome Ziel:</i> Beschäftigungsförderung in ausgewählten Projektgebieten			
8. Beitrag zur Erreichung der Ziele			2	o	
8.1. Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) erbracht? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Darstellung Maßnahmenkomponenten und Zielerreichung für CfW, ILA und EDP (AK und IOM Final Phase I Report)			
8.2. Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
8.3. Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Verweis auf Auswahl der Zielgruppe (2.2)			
8.4. Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Eben diese Frage			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
8.5. Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie bewerten die Empfänger der einzelnen Maßnahmen (CfW, ILA, EDF) die Maßnahmen und deren Ergebnisse? Wie zufrieden waren sie?			
8.6. Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene von Frauen beigetragen?			
8.7. Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche Bemühungen hat IOM unternommen, um Genderwirkungspotenziale einzubauen?			
8.8. Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	☐ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Inwiefern hat die Erfahrung des IOM im Irak zum Projekterfolg beigetragen?			
8.9. Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie wirkte sich die COVID-19 Pandemie auf das Vorhaben aus?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
9. Qualität der Implementierung			2	o	
9.1. Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der Maßnahme (z.B. Projektträger, Consultant, Berücksichtigung von Ethnizität und Gender in entscheidungsfindenden Gremien) im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Inwiefern ist die Zielgruppe zufrieden mit den erbrachten Outputs?			
9.2. Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Inwiefern ist die Zielgruppe zufrieden mit der Zielgruppenauswahl? Gab es Beschwerden seitens der Zielgruppe?			
9.3. Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/durch das Projekt (genderbasierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben) während der Implementierung regelmäßig gemonitored oder anderweitig berücksichtigt? Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZE spezifische Frage)	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da Genderergebnisse nicht gemonitored wurden.				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)			-	0	Nicht Anwendbar
10.1. Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gab es neben den übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen weitere nicht-intendierte Wirkungen? 1) Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung und Inklusion, 2) Anti-Korruption und Integrität, 3) Armutsbekämpfung und Reduzierung der Ungleichheit, 4) Umwelt- und Klimaverträglichkeitsprüfung, 5) Konfliktsensibilität („Do no harm“), 6) Digitalisierung („Digital als Standard“).) 1) Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung und Inklusion, 2) Anti-Korruption und Integrität, 3) Armutsbekämpfung und Reduzierung der Ungleichheit, 4) Umwelt- und Klimaverträglichkeitsprüfung, 5) Konfliktsensibilität („Do no harm“).) 1) Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung und Inklusion, 2) Anti-Korruption und Integrität, 3) Armutsbekämpfung und Reduzierung der Ungleichheit, 4) Umwelt- und Klimaverträglichkeitsprüfung, 5) Konfliktsensibilität („Do no harm“), 6) Digitalisierung („Digital als Standard“).)			
10.2. Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
10.3. Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				

Effizienz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
11. Produktionseffizienz			2	o	
11.1. Wie verteilen sich die Inputs (finanziellen und materiellen Ressourcen) der Maßnahme (z.B. nach Instrumenten, Sektoren, Teilmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung der Kostenbeiträge der Partner/Träger/andere Beteiligte und Betroffene, etc.)? (Lern- und Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Bewertung der Produktionseffizienz anhand Gegenüberstellung finanzieller Planung und finanzielle Implementierung			
11.2. Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)? Z.B. Vergleich spezifischer Kosten.	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
11.3. Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
11.4. Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Eben diese Frage			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
11.5. Waren die Koordinations- und Managementkosten angemessen? (z.B. Kostenanteil des Implementierungsconsultants)? (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie hoch waren die Verwaltungskosten des IOM? In welchem Verhältnis stehen diese Kosten zu anderen vergleichbaren UN Vorhaben? (ev. Vergleich zu anderen UN Vorhaben, welchen % Anteil die Verwaltungskosten des Trägers haben?)			
12. Allokationseffizienz			2	o	
12.1. Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die erzielten Wirkungen (Outcome/Impact) erreicht werden können? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Frage zu Nutzung bestehender Strukturen (Banken, MFIs)			
12.2. Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erzielten Wirkungen kosten-schonender erzielt werden können?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
12.3. Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
12.4. In welcher Hinsicht war der Einsatz öffentlicher Mittel finanziell additional? Hinweis: Falls für das Vorhaben die interne Kennung PSP (Private Sector Participation; siehe Inpro unter 1.11) vergeben wurde oder grundsätzlich eine Kooperation mit privaten Akteuren (kommerziellen Banken, Unternehmen, professionellen NGOs) in der Umsetzung von FZ besteht (Privatsektor als Instrument), muss diese Evaluierungsfrage berücksichtigt werden	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet. Es wird von einer Additonalität ausgegangen, da der irakische Staat zum Zeitpunkt des Vorhabens nicht existent war und die Multinationale Truppe – Irak eine Interimsadminstration anführte.				

Impact

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
13. Übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen			2	o	
13.1. Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Eben diese Frage			
13.2. Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen (sozial, ökonomisch, ökologisch und deren Wechselwirkungen) auf Ebene der intendierten Begünstigten feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Eben diese Frage			
13.3. Inwieweit sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet. Zielgruppe gehörte zum Teil der vulnerablen Bevölkerung an.				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
14. Beitrag zu übergeordneten intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen			2	o	
14.1. In welchem Umfang hat die Maßnahme zu den festgestellten bzw. absehbaren übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tatsächlich beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Inwieweit hat die Maßnahme zu einer Senkung der Arbeitslosenquote durch Schaffung von Arbeitsplätzen beigetragen?			
14.2. Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, sondern auch auf der Impact-Ebene hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/Gesundheitswirkungen)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Kann im Irak zwischen 2018 und 2022 ein Wirtschaftswachstum nachgewiesen werden?			
14.3. Hat die Maßnahme zur Erreichung ihrer (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Hat die Maßnahme zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen und für finanzielle Sicherheit gesorgt in der Zielgruppe?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
14.4. Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Hat EDF Women dazu beigetragen, Arbeitsplätze für Frauen zu schaffen und für finanzielle Sicherheit der Frauen beizutragen? Hat die Aufnahme eines Fokus auf Frauen (EDF Women) dazu beigetragen, Gender Mainstreaming voran zu treiben?			
14.5. Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
14.6. Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
14.7. Entfaltet das Vorhaben Breitenwirksamkeit? Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen, Systemen und Regelwerken)? (Strukturbildung) War die Maßnahme modellhaft und/oder breitenwirksam und ist es replizierbar? (Modellcharakter)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Inwiefern haben sich die implementierten Maßnahmen (CfW, ILA, EDF) als erfolgreich und damit replizierbar erwiesen?			
14.8. Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (entwicklungspolitische Additionalität)	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung: Siehe Begründung von 12.4				
15. Beitrag zu übergeordneten nicht-intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen			-	o	Nicht Anwendbar
15.1. Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Haben die Maßnahmen zu nicht intendierten Veränderungen beigetragen?			
15.2. Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
15.3. Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe) beigetragen (Do no harm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/Ethnie, etc.)?	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				

Nachhaltigkeit

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
16. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			2	o	
16.1. Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit (nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Connectedness-Sustainability für CfW, ILA und EDF IOM Ebene: Gab es Folgephasen mit dem IOM dieses Projektes, die die Maßnahmen CfW, ILA und EDF weiter getragen und weiter entwickelt haben? Zielgruppen-Ebene: haben sich dauerhafte Strukturen entwickelt aus den CfW, ILA und EDF Maßnahmen?			
16.2. Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
17. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten			2	o	
17.1. Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche Bemühungen unternimmt der IOM die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und negative Wirkungen einzudämmen?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
17.2. Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
17.3. Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
18. Dauerhaftigkeit der Wirkungen			2	o	
18.1. Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme) (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie stabil ist die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, die durch die Maßnahmen geschaffen / ausgebaut werden sollte?			
18.2. Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
18.3. Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Inwieweit sind die Wirkungen von CFW, ILA und EDF als dauerhaft einzuschätzen?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
18.4. Inwieweit sind die Gender-Ergebnisse der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen (Ownership, Kapazitäten, etc.?) (FZE-spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Inwieweit ist der EDF Women als dauerhaft einzuschätzen?			

Verzeichnis vertraulicher Anlagen

Anlage: Gesamtkosten und Finanzierung	29
Anlage: Erklärung zur Unabhängigkeit	30

Anlage: Gesamtkosten und Finanzierung

	Budget	Commitment	Difference in %	Anteil an Gesamtkosten von 10 Mio in %
Target communities identified	157.500,00 €	175.501,00 €	11,43	1,76
Target individuals receive support	3.083.010,00 €	3.054.264,00 €	-0,93	30,54
War damaged businesses infrastructure are rehabilitated	2.498.240,00 €	2.450.760,00 €	-1,90	24,51
the CRC support government authorities	27.300,00 €	16.157,00 €	-40,82	0,16
CfW identification	169.400,00 €	180.253,00 €	6,41	1,80
CfW support	854.550,00 €	939.612,00 €	9,95	9,40
other operational costs	70.855,00 €	45.799,00 €	-35,36	0,46
Total Direct Operational Costs	6.860.855,00 €	6.862.346,00 €	0,02	68,62
Other costs - direct and cross-sectorial	2.484.939,00 €	2.483.448,00 €	-0,06	24,83
IOM Overhead (7%)	654.206,00 €	654.206,00 €	0,00	6,54
				10.000.000,00 €

Anlage: Erklärung zur Unabhängigkeit

Hiermit versichern die an der Verfassung des Ex-post-Evaluierungsberichts beteiligten Personen, weder in der Planung noch in der Durchführung des evaluierten Vorhabens eine aktive Rolle eingenommen zu haben, sei es seitens der KfW Entwicklungsbank, eines anderen beteiligten Gebers, beim Projektträger, einem am Projekt beteiligten Consultingunternehmen, oder durch eine anderweitige Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Vorhaben.

An der Evaluierung Beteiligte Ort, Datum, Unterschrift

Inken Paysen Sekulovski (LEd5) Frankfurt, 18.12.2025



Dr. Melvin Wong (FZE)

Frankfurt, 18.12.2025

